Pamph.
Educat.
Hist.
D.

3 1761 09936494 5

→ Schülerwerkstätten.

siehe Seite 12 und 13
Abend Fachkurse unterstützt
Lehrwerkstätten

Verwaltungs-Bericht

des

Münchener Volksbildungs-Vereins

für das Jahr 1897.

Allgemeine Vereinsangelegenheiten.

Satzungen.

Der „Münchener Volksbildungsverein" verfolgt nach seinen Satzungen hauptsächlich die Aufgabe:

Bildungsanstalten, welche nicht der pflichtgemäßen Fürsorge der öffentlichen Behörden unterliegen, zu gründen und zu fördern, Büchersammlungen einzurichten und öffentliche, dem Zwecke der Volksbildung dienende Vorträge zu veranstalten.

Die Vereinsmitgliedschaft wird erworben durch Leistung eines jährlichen Beitrages von mindestens 1 ℳ oder eines einmaligen von 100 ℳ.

Die Vereinsangelegenheiten werden durch einen auf 3 Jahre gewählten Ausschuß von 36 Mitgliedern besorgt, von dem jährlich der dritte Theil ausscheidet und in der ordentlichen Generalversammlung durch Neuwahl ersetzt wird. Der Ausschuß wählt aus seiner Mitte den ersten und zweiten Vorstand, den ersten und zweiten Schriftführer und den Kassier.

Der erste und in seiner Verhinderung der zweite Vorstand leitet die Geschäfte, zeichnet für den Verein und vertritt ihn nach Außen. Zur Verwaltung einzelner Anstalten des Vereins werden vom Ausschuß entweder einzelne Ausschußmitglieder ermächtigt oder besondere aus Vereinsmitgliedern bestehende Verwaltungsräthe gebildet.

Die Anlage des Vermögens erfolgt nach den für Anlage von Stiftungskapitalien bestehenden Vorschriften. Der Jahresvoranschlag bildet die Grundlage des Vereinshaushaltes und wird vom Ausschuß nach den verfügbaren Mitteln festgesetzt. Die Jahresrechnung wird von einem vom Hauptausschusse bestellten Ausschußmitgliede und von drei durch die Generalversammlung ernannten Revisoren geprüft.

Alljährlich einmal findet die ordentliche Generalversammlung statt; in der Zuständigkeit derselben liegt die Vornahme der Wahlen zur Bildung des Ausschusses und die Wahl der drei Revisoren, die Beschlußfassung über Gründung neuer Vereinsanstalten, die Genehmigung der Jahresrechnung und Ertheilung der Decharge an den Kassier, die Aenderung der Vereinssatzungen und die Auflösung des Vereins.

Im Falle der Auflösung des Vereins fällt das vorhandene Vereinsvermögen der Gemeinde München mit der Auflage zu, es zur Unterhaltung oder Gründung von Bildungsanstalten zu verwenden, welche nicht der pflichtgemäßen Fürsorge der öffentlichen Behörden unterliegen.

Chronik.

Der Münchener Volksbildungsverein wurde in der Generalversammlung vom 25. Oktober 1871 gegründet; seine Thätigkeit, welche vorzugsweise auf die Bedürfnisse Münchens beschränkt blieb, hatte sich bald des Vertrauens der Einwohnerschaft und der Unterstützung durch die k. Staats- und Kreisregierung, den Landrath von Oberbayern und die Gemeindevertretung Münchens zu erfreuen.

Die Arbeit des ersten Jahres bestand in der Prüfung des Standes des Fortbildungsschulwesens in München und in der Feststellung eines vollständigen Programmes für gewerbliche Fortbildungsschulen; dieses fand späterhin bei Durchführung dieser Anregungen durch die Schul- und Gemeindebehörden volle Berücksichtigung.

Ferner wurden bereits zu Beginn des Jahres 1872 öffentliche Vorträge veranstaltet; die populärwissenschaftlichen Vorträge fanden wie jetzt noch im chemischen Hörsaal statt, die volksthümlichen Vorträge waren auf sieben Schulhäuser vertheilt, wurden aber vom Jahre 1875 an in der Schrannenhalle ebenfalls konzentrirt.

Außerdem erfolgte bereits im Jahre 1873 die Gründung der ersten Volksbibliothek und der Frauenarbeitsschule; mit letzterer wurde im Jahre 1875 ein Arbeitslehrerinnenseminar verbunden.

Drei weitere Volksbibliotheken mit zwei Lesezimmern wurden in den Jahren 1876, 1878 und 1887 eingerichtet.

Eine gleich der Frauenarbeitsschule inzwischen zu bedeutender Ausdehnung gelangte Anstalt, die kaufmännische Fortbildungsschule, wurde im Jahre 1879 gegründet.

Neue Gebiete der Heranbildung der Jugend wurden vom Volksbildungsverein beschritten mit der im Jahre 1887 erfolgten Einrichtung von Schülerwerkstätten für erziehliche Knabenhandarbeit, dann neuestens seit März 1895 durch Eröffnung der Haushaltungsschule für schulfreie Mädchen.

Die nachfolgenden Berichte über die einzelnen Anstalten und Einrichtungen des Vereines geben nähere Aufschlüsse über deren erfreuliche Entwicklung von der Zeit der Gründung bis zum Schlusse des Berichtsjahres 1897.

Die Mitgliederzahl, welche zur Zeit der Gründung 130 betrug, im Jahre 1875 aber bereits auf 1400 gestiegen war, erreichte unter mannigfachen Schwankungen im Laufe der 26 Jahre ihren höchsten Stand mit 2134 im Jahre 1877. An Mitgliederbeiträgen fielen folgende Beträge an:

in den Jahren		sohin im Jahresdurchschnitt
1872—1876	21132 ℳ	4226 ℳ
1877—1881	46438 „	9288 „
1882—1886	32488 „	6497 „
1887—1891	32069 „	6412 „
1892—1896	36153 „	7231 „
1897	8248 „	8248 „
1872—1897	176528 ℳ	6790 ℳ

Was im besonderen das Berichtsjahr 1897 betrifft, so zeigt sich eine erfreuliche Zunahme, indem der Verein am Schlusse des Vorjahres 1654 Mitglieder mit 7752 ℳ 21 ₰ Beiträgen, am Schlusse des Jahres 1897 dagegen 1870 Mitglieder mit 8248 ℳ 66 ₰ Beiträgen zählte. Der alljährlich zu verzeichnende Abgang infolge Wegzuges und Ablebens von Vereinsmitgliedern betrug im Berichtsjahre 56 Mitglieder mit 575 ℳ 25 ₰ Beiträgen, der Beitritt von neuen Mitgliedern dagegen 272 mit 1071 ℳ 70 ₰. Die Werbung von Mitgliedern wird im Jahre 1898 mit bis jetzt glücklichem Erfolge fortgesetzt.

Die gesammten Einnahmen und Ausgaben des Volksbildungsvereines seit seinem Bestehen betrugen

in den Jahren	Einnahmen	Ausgaben
1872—1876	121408 ℳ	88774 ℳ
1877—1881	267742 „	252767 „
1882—1886	332735 „	325230 „
1887—1891	472424 „	471671 „
1892—1896	571207 „	573278 „
1897	112315 „	112096 „
1871—1897	1877831 ℳ	1823816 ℳ

Das Vereinsvermögen ist für dieselben Zeiträume in folgender Weise ausgewiesen:

am Ende des Jahres	Baarvermögen	Inventarwerth	Gesammtvermögen
1876	32634 ℳ	21974 ℳ	54608 ℳ
1881	46609 „	50802 „	97411 „
1886	59090 „	44998 „	104088 „
1891	77193 „	70145 „	147338 „
1896	77409 „	78604 „	156013 „
1897	89225 „	78697 „	167922 „

Außer dem hier ausgewiesenen Vermögen steht der Volksbildungsverein noch im Genusse des halben Rentenertrages der vom Stadtmagistrate München verwalteten Julius Knorr'schen Stiftung von 20000 fl. Die diesbezügliche Bestimmung der Stiftungsurkunde vom 24. Dezember 1872 lautet: „Solange der Volksbildungsverein dahier besteht und die Zwecke der Volksbildung verfolgt, soll derselbe die Rente aus einem Kapital von 10000 fl. erhalten, während die Rente aus den weiteren 10000 fl. an die städtische Armenpflege insbesondere zur Förderung von Volksküchen auszubezahlen ist." — Der vom Stadtmagistrate München dem Volksbildungsvereine für das Jahr 1897 überwiesene Rentenantheil zu 647 ℳ 56 ₰ ist in der Gesammtübersicht der Einnahmen unter Titel I verrechnet.

Eine namhafte außerordentliche Stiftung verdanken wir dem am 25. Januar 1897 gestorbenen Gründungsmitgliede des Volksbildungsvereins, Herrn Mathias Reischle, Prokuristen und Direktor der Riemerschmidschen Handelsschule, welcher unserer Frauenarbeitsschule letztwillig die Summe von 10000 ℳ mit der Bestimmung zuwendete, daß die Zinsen hieraus zu Freiplätzen verwendet werden sollen. Der Volksbildungsverein und die Frauenarbeitsschule werden dem hochherzigen Stifter allezeit ein dankbares Andenken bewahren.

Im Berichtsjahre 1897 war der Verein wieder so glücklich, aus Kreismitteln einen Zuschuß zu erhalten und der Förderung der hohen k. Staatsregierung, des Landesstiftungsrathes der Wittelsbacher Landesstiftung

und des Zentralkapitels des St. Johannesvereins mit ansehnlichen Beiträgen theilhaftig zu werden, wie ihm auch das Wohlwollen der Gemeindekollegien erhalten blieb. Auch wurden vom oberbayerischen Landrath wie in früheren Jahren ein Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Frauenarbeitsschule, sowie die Mittel zur Gewährung von Stipendien bewilligt.

Schließlich haben wir noch zwei hochherzige Schenkungen von je 100 ℳ zu verzeichnen, welche Herr k. b. Sekondlieutenant der Reserve Freiherr von Bassus und Herr Rentner August Kuby dem Vereine zuwendeten. Ebenso sind uns die seit langer Zeit regelmäßig zugewendeten Spenden langjähriger Gönner auch im Berichtsjahre erhalten geblieben, so insbesondere die namhaften Schenkungen der Frau Rentiere Marie Barlow, der Frau Reichsrathswittwe Elisabeth Freifrau von Cramer-Klett, des Herrn Kommerzienraths Max Kustermann, des Herrn Verlagsbuchhändlers Rudolf Oldenbourg sen., des Herrn k. k. Majors a. D. Paul Steinitzer und aller in unserem kürzlich herausgegebenen Mitgliederverzeichnisse genannten Gönner des Volksbildungsvereins.

Wir bringen allen großmüthigen Förderern unserer gemeinnützigen Bestrebungen den wärmsten Dank zum Ausdrucke.

Vereinsverwaltung.

Im Berichtsjahre 1897 bestand der Ausschuß nach den in der Generalversammlung vom 24. Mai 1897 erfolgten Ergänzungen durch Neuwahl bezw. Wiederwahl aus folgenden Herren:

(Die am 24. Mai 1897 wiedergewählten Mitglieder sind mit *, die neugewählten mit ** bezeichnet).

** Betz Lorenz, Gastwirth und Magistratsrath;
Böhngen Andreas, Inspektor der Volks- und Fortbildungsschulen;
Borscht Wilhelm von, rechtsk. I. Bürgermeister;
Braunwart Dr. Lorenz von, k. Verwaltungsgerichtshofs-Präsident a. D., Excellenz;
Brunner Philipp von, rechtsk. II. Bürgermeister und Landrath;
Buchner Dr. Hans, k. Universitätsprofessor, Vorstand des hygienischen Instituts;
* Dall' Armi Heinrich Ritter v., Kaufmann und Gemeindebevollmächtigter;
Deiglmayr Otto, Großhändler und Landrath;
Feierabend Oskar, Direktor der Baugenossenschaft „München";
* Fuchs Ludwig, k. Hofmützenfabrikant u. Säcklermeister;
** Groth Dr. Paul Heinrich, k. Universitätsprofessor, Conservator der mineralogischen Sammlung des Staates;
Hänle Friedrich, Commerzienrath, Fabrikbesitzer;
Heigel Dr. Carl Theodor Ritter von, k. Rektor u. Professor der Universität, Direktor des historischen Seminars, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Magnificenz;
Heiler Anton, Metzgermeister, k. Hoflieferant und Magistratsrath;
Hergl Anton, k. Hofspänglermeister, II. Vorstand des Gemeindebevollmächtigten-Colleg.;
* Hübler Anton, Privatier und Magistratsrath;
* Kerschensteiner Dr. Georg, Stadtschulrath und k. Stadtschulenkommissär;
* Kestel Melchior, Oberlehrer;
Klein Dr. Georg, k. Gymnasial-Rektor;
Kustermann Max, Commerzienrath, Kaufmann und Eisengießereibesitzer;
Miller Dr. Andreas, k. Rektor der Ludwigs-Kreisrealschule;
Nicklas Johannes, k. Gymnasial-Rektor;
Pachmayer Emil, Apotheker und Gemeindebevollmächtigter;
Pemsel Dr. Hermann, k. geh. Hofrath, k. Justizrath, Advokat und Rechtsanwalt;
* Radlkofer Otto, k. Rath am obersten Landesgericht;
Rau Dr. Julius, k. Justizrath, k. Advokat und Rechtsanwalt;
* Reinfelder Gottlieb, Inhaber der optischen Anstalt „Reinfelder & Hertel";
* Riederer Max, Privatier, k. Handelsrichter;
* Schöner Dr. Alois, k. Hofrath, prakt. Arzt, Stifts- und Spitalarzt;
Sedlmayr Johann, Commerzienrath und Großbrauereibesitzer;
** Seyboth Friedrich, Commerzienrath, Mineralwasserfabrikant, I. Vorstand des Gemeindebevollmächtigten-Kollegiums und Landtagsabgeordneter;
Solereder Ludwig, k. quiesc. Direktor der Kreis-Lehrerinen-Bildungsanstalt für Oberbayern;
** Stieve Dr. Felix, k. Professor an der technischen Hochschule und Mitglied der Akademie der Wissenschaften;
Stindt Georg, Maler und Vergolder;
Weber Georg, k. wirkl. Rath, Direktor des städt. Turnwesens, Vorstand der k. Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt;
Wohlschläger Anton, freiresign. k. Advokat und Landrath.

Der engere Ausschuß bestand im Jahre 1897 aus folgenden Herren:

I. Vorstand: Brunner Philipp von, rechtsk. Bürgermeister und Landrath;
II. Vorstand: Kerschensteiner Dr. Georg, Stadtschulrath und k. Schulkommissär;
I. Schriftführer: Weber Georg, k. wirkl. Rath, Direktor des städt. Turnwesens und Vorstand der Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt;
II. Schriftführer: Heigel Dr. Carl Theodor Ritter von, k. Rektor und Professor der Universität, Direktor des historischen Seminars, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Magnificenz.
Vereinskassier: Riederer Max, Privatier, k. Handelsrichter.

Frauenarbeitsschule

des Münchener Volksbildungsvereines.

Verwaltungsbericht für das Jahr 1897.

Die „Münchener Frauenarbeitsschule" verfolgt nach ihren Grundsatzungen die Aufgabe, durch gründlichen theoretischen und praktischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der weiblichen Handarbeit tüchtige Arbeitskräfte für Industrie und Haus heranzubilden.

Sie wurde im November 1873 in vier Abtheilungen — für Handnähen, Sticken, Maschinennähen und Kleidermachen — eröffnet.

Außerdem wurde vom Volksbildungsvereine im Anschluß an die Frauenarbeitsschule ein Seminar zur methodischen Heranbildung von Arbeitslehrerinen gegründet und im September 1875 eröffnet.

Mit Beginn des siebenten Schuljahres (1879/80) wurde die Schulsparkasse und die Lesebibliothek für Schülerinen eröffnet.

Im achtzehnten Schuljahre (1890/91) wurden eine Klasse für Feinwaschen (ganztägig) und eine Klasse für Putzmachen (halbtägig) eingeführt.

Die **Frauenarbeitsschule** umfaßte im vierundzwanzigsten Schuljahre (1896/97) folgende Fachabtheilungen (Klassen):

a) Fünf aufeinander aufbauende Klassen mit ganztägiger Unterrichtsdauer (2 Elementar- und 2 Fachkurse für Handnähen, je 2 Fachkurse für Sticken, Maschinennähen und Kleidermachen);

b) fünf aufeinander aufbauende Klassen mit halbtägiger Unterrichtsdauer (2 Elementar- und 2 Fachkurse für Handnähen, je 2 Fachkurse für Sticken, Maschinennähen und Kleidermachen);

c) Klasse für Putzmachen (Vormittags),

d) Klasse für Feinwaschen und Bügeln (ganztägig).

In den Klassen mit ganztägiger Unterrichtsdauer finden in der Zeit von 8 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr, im Sommer von 2 bis 6 Uhr, praktische Uebungen (Hand- und Maschinenarbeit) statt und wird außerdem Unterricht im Maßnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden in wöchentlich 4 Stunden (mit Ausnahme der III. Klasse), sowie in Freihand- und geometrischem Zeichnen in wöchentlich 6 Stunden (in der I. Klasse nur 4 Stunden) ertheilt. In den Klassen mit halbtägiger Unterrichtsdauer findet mit Ausschluß des Freihand- und geometrischen Zeichnens der gleiche Unterricht wie in den Klassen mit ganztägiger Unterrichtsdauer, und zwar entweder Vormittags in der Zeit von 8 bis 12 Uhr oder Nachmittags in der Zeit von 2 bis 6 Uhr statt.

In der Klasse für Putzmachen wird täglich von 8 bis 12 Uhr unterrichtet, während in der Klasse für Feinwaschen und Bügeln ganztägige Unterrichtsdauer (8 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr) eingeführt ist.

Ferner ist für die feiertagsschulpflichtigen Schülerinen aller Klassen obligatorischer Unterricht in der deutschen Sprache und im Rechnen in wöchentlich 6 Stunden, sowie nach Konfessionen getrennter Religionsunterricht in wöchentlich einer Stunde eingeführt. Dafür sind alle feiertagsschulpflichtigen Schülerinen der Frauenarbeitsschule nach Beschluß der k. Lokalschulkommission vom 5. November 1877 vom Besuch der gesetzlichen Feiertagsschule dispensirt.

Für die reiferen Schülerinen der Frauenarbeitsschule ist fakultativer Unterricht in der gewerblichen Buchführung und im Rechnen in zwei Klassen während dreier Wochenstunden eingeführt.

Um den vielfach von der hiesigen Bevölkerung geäußerten Wünschen nachzukommen und zu ermöglichen, daß künftighin die aus den hiesigen achten Volksschulklassen an die Frauenarbeitsschule übertretenden Schülerinen den dort begonnenen Unterricht in der französischen Sprache mit Erfolg fortsetzen können, wurde mit Beginn des Sommersemesters 1897 der Unterricht in der französischen Sprache als wahlfreier Lehrgegenstand in vier Wochenstunden und gegen ein besonders zu entrichtendes Honorar eingeführt. Zur Theilnahme sind nur solche Schülerinnen berechtigt, welche außerdem eine Fachklasse der Frauenarbeitsschule besuchen oder in vorausgegangenen Schuljahren besucht haben.

Die Aufnahme in die Frauenarbeitsschule setzt die erfüllte Werktagsschulpflicht voraus. Der Zugang zur ersten Klasse steht jeder Schülerin frei, die Zulassung zu den anderen Abtheilungen ist durch die für den betreffenden Fachunterricht erforderlichen Vorkenntnisse und Fertigkeiten bedingt.

Das **Arbeitslehrerinenseminar** besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Jahresklassen.

Voraussetzung für die Aufnahme in die I. Klasse desselben ist:

a) als Regel das zurückgelegte 16. und das noch nicht vollendete 25. Lebensjahr;

b) das erfolgreiche Bestehen einer Aufnahmsprüfung, in welcher der Besitz der im Lehrplan der Münchener Volksschulen als Lehrziel der Mädchen-

klassen bezeichneten Kenntnisse und der für die Abtheilungen für Handnähen und Sticken an der Frauenarbeitsschule vorgeschriebenen Kenntnisse und Fertigkeiten nachzuweisen ist.

Das Seminar setzt sich zur Aufgabe, die Schülerinen mit demjenigen Maße allgemeiner pädagogischer und didaktischer Bildung und technischer Gewandtheit auszustatten, welches sie zur Unterrichtsertheilung in den weiblichen Handarbeiten an Volksschulen und höheren weiblichen Bildungsanstalten befähigt.

Im Seminar wurde hienach im Schuljahre 1896/97 in folgenden Fächern Unterricht ertheilt: Methodik des Arbeitsunterrichts mit Uebungsschule, wöchentlich 6 Stunden; praktische Uebungen mit Schnittzeichnen, wöchentlich 9 Stunden; Freihand- und geometrisches Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden; deutsche Sprache in wöchentlich 6 Stunden; Rechnen und gewerbliche Buchführung, wöchentlich 4 Stunden; Pädagogik in wöchentlich 2 Stunden; Kalligraphie in der I. Klasse 2 und in der II. Klasse wöchentlich 1 Stunde; zusammen in der I. Klasse 33 und in der II. Klasse 32 Wochenstunden.

In der Frauenarbeitsschule wird in den fünf ganztägigen Klassen sowie in den fünf vormittägigen Klassen ein Schulgeld von 45 ℳ, in den nachmittägigen Klassen ein Schulgeld von 40 ℳ für den fünfmonatlichen Kurs, in je fünf Raten erhoben.

Im Arbeitslehrerinen-Seminar beträgt das Schulgeld jährlich 90 ℳ und wird in 10 Raten à 9 ℳ erhoben.

In der Klasse für Putzmachen beträgt das Schulgeld für den fünfmonatlichen Kurs 45 ℳ, zahlbar in 5 Raten à 9 ℳ für einen abgekürzten Kurs in der Dauer von 2½ Monaten 25 ℳ. Absolventinen dieser Klasse, welche an weiteren Kursen nur kurze Zeit theilnehmen wollen, haben als Mindestbetrag 10 ℳ zu entrichten und können dafür 4 Wochen am Unterrichte theilnehmen.

In der Klasse für Feinwaschen und Bügeln beträgt das Schulgeld für den 8- bis 10wöchentlichen Kurs 20 ℳ; die Schülerinen haben außerdem für den Verbrauch von Seife, Stärke und sonstigen Materialien pro Kurs 5 ℳ. Entschädigung zu bezahlen.

Die Schülerinen der Uebungsschule zahlen ein Schulgeld von halbjährig 3 ℳ.

Dürftige und würdige Schülerinen der ganztägigen Klassen der Frauenarbeitsschule, des Seminars und der Klasse für Feinwaschen erhalten ohne Rücksicht der Heimatangehörigkeit Nachlaß des ganzen oder des halben Schulgeldes. Armen und würdigen Schülerinen aus dem Kreise Oberbayern sind aus Kreismitteln Stipendien in Aussicht gestellt.

Die Schülerinen haben das zur Arbeit nöthige Material selbst zu beschaffen. Zur Erleichterung bezüglich der Beschaffung der Nähmaschinen ist ein Abkommen getroffen, wonach die leihweise Lieferung von Nähmaschinen gegen eine mäßige Leihgebühr gesichert ist.

Ferner sind Einrichtungen getroffen, um entfernt wohnenden Schülerinen der ganztägigen Klassen am Oberanger, welche das Mittagessen nicht zu Hause einnehmen können, den Genuß kräftiger Suppe in einem besonderen Speisezimmer der Anstalt gegen mäßige Bezahlung zu ermöglichen.

Schülerinen, deren Angehörige nicht in München wohnen, finden gegen Zahlung eines halbjährigen Beitrages von 2 ℳ. im Erkrankungsfalle unentgeltliche ärztliche Behandlung und Verpflegung im Krankenhause München r. d. J. in Separatzimmern.

Der Frauenarbeitsschule sind Dank dem Wohlwollen der Gemeindekollegien die Schulhäuser am Oberanger Nr. 17 und an der Von der Tannstraße Nr. 2 als Schulräume unentgeltlich überlassen.

Ferner sind der Schule Beleuchtung, Beheizung und Hausmeisterdienste in beiden Schulhäusern von der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Schule ist mit Mobilien und Unterrichtsmitteln, einer Vorbildersammlung und einer Schulbibliothek reich und zweckmäßig ausgestattet.

Das Lehrpersonal der Schule mit Einschluß des Seminars bestand im Schuljahre 1896/97 aus einem Direktor, einem Seminaroberlehrer und einer Seminaroberlehrerin, neunzehn Hauptlehrerinen, sechs Hilfslehrerinen, drei Nebenlehrerinen und fünfzehn Nebenlehrern; hiebei sind als Nebenlehrer solche Lehrkräfte verstanden, welche der Hauptsache nach anderen Lehranstalten angehören.

Der Direktor und die Hauptlehrerinen sind in den Pensionsverein für technische Lehrer in Oberbayern aufgenommen.

Der die Anstalt seit deren Gründung (November 1873) leitende Direktor, Herr Konrad Kriegbaum, ist ein an der Nürnberger Kunstgewerbeschule und der hiesigen technischen Hochschule gebildeter und staatlich geprüfter Fachmann. Derselbe wirkt zugleich als Lehrer für Freihand- und geometrisches Zeichnen in den beiden Klassen des Arbeitslehrerinenseminars.

Der Seminar-Oberlehrer ist als Volksschullehrer unter Wahrung seiner im Volksschuldienste erworbenen Rechte behufs ausschließlicher Verwendung an der Anstalt beurlaubt. Derselbe ist Lehrer für Pädagogik, deutsche Sprache und Rechnen am Seminar und an der Frauenarbeitsschule und für den protestantischen Religionsunterricht an der Frauenarbeitsschule, dann zugleich Bibliothekar der Lesebibliothek und Kassier der Schulsparkasse.

Die Seminar-Oberlehrerin ist als Lehrerin der höheren Töchterschule behufs ausschließlicher Verwendung an der Anstalt ebenfalls nur beurlaubt. Dieselbe wirkt als Lehrerin für Handarbeit, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Methodik des Arbeitsunterrichts in den beiden Klassen des Arbeitslehrerinenseminars.

Die Aufsicht über die Schule und ihre ökonomische Verwaltung mit den vom Volksbildungsvereine bewilligten Mitteln obliegt einem besonderen Ausschusse (Verwaltungsrathe). Die Abordnung der Mitglieder desselben erfolgt teils durch den Volksbildungsverein, teils durch die k. Staatsregierung und den Stadtmagistrat mit Rücksicht auf die der Anstalt gewährte Subvention. Der Direktor ist Mitglied des Verwaltungsrathes.

Am Schlusse unseres Berichtsjahres 1897 war die Zusammensetzung des Verwaltungsrathes der Frauenarbeitsschule folgende:

Abgeordnete der k. Staatsregierung: die Herren k. Oberregierungsrath im k. Staatsministerium des Innern Alois Rauck und k. Regierungsrath Anton Halder. — Abgeordnete des Stadtmagistrats: die Herren Rechtsrath Gotth. Wölzl und Magistratsrath Bruno Friedrich. — Abgeordnete des Volksbildungsvereins: die Herren Dr. Lor. von Braunwart, k. Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Exc.; Phil. von Brunner, rechtsk. Bürgermeister (I. Vorsitzender); Ludw. Fuchs, k. Hofmützenfabrikant; Frdr. Haenle, Kommerzienrath und Fabrikbesitzer; Anton Hergl, k. Hofspängler

und II. Vorstand des Gemeindekollegiums; Dr. Georg Kerschensteiner, Stadtschulrath und k. Schulkommissär (II. Vorsitzender); Max Riederer, Privatier und kgl. Handelsrichter; Karl Siewecke, Privatier; endlich nach den Schulsatzungen: Konrad Kriegbaum, Direktor der Frauenarbeitsschule.

Von den Einrichtungen der Schule verdient nähere Würdigung die am 1. Oktober 1879 ins Leben getretene Schulsparkasse. Die Geschäfte derselben werden unter Kontrole des Verwaltungsraths von den Lehrern der Schule unter Respicienz des Direktors verwaltet; als Kassier ist der Seminar-Oberlehrer aufgestellt. In jeder Woche einmal werden in den Klassen Einlagen von den Lehrern entgegengenommen; die Summe der Monatseinlage wird am Schlusse des Monats an den Kassier abgeliefert und von diesem in der städtischen Sparkasse angelegt. Die Einlagen werden mit 3 Prozent vom ersten Tage des der Einlage folgenden Monats an verzinst. Die Rückerstattung der Einlagen erfolgt beim Austritt aus der Anstalt durch Aushändigung eines auf den Namen der Einlegerin lautenden Sparkassebuchs der städt. Sparkasse. Vor dem Austritt bedarf die Auszahlung der Einlage der Genehmigung des Verwaltungsraths, welche in der Regel nur zum Ankauf einer Nähmaschine ertheilt wird. Die Einlagen werden den Schülerinen in einem Sparbuch von den Lehrerinen bescheinigt. Die Gesammtheit der Einlagen ist auf ein Sparbuch bei der städtischen Sparkasse angelegt.

Eine Ausscheidung der Einlagen und Rückerstattungen für das Schuljahr 1896/97 ist in folgender Uebersicht geboten:

Hauptlehrkurse	Einlagen			Rückerstattungen					
	Zahl	Betrag		in Baargeld		in städtischen Sparkassebüchern		Zusammen	
		M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Winterkurs 1896/97	414	3979	42	415	67	799	18	1214	85
Sommerkurs 1897	407	4452	28	5105	45	2094	19	7199	64

Die Schülerinen-Bibliothek wird unter Oberaufsicht des Direktors von Lehrern der Anstalt unentgeltlich verwaltet.

Die Bibliothekordnung ist im Jahresberichte der Frauenarbeitsschule für das Schuljahr 1879/80 auf Seite 23 und 24 abgedruckt.

Der Umfang der Benützung der Schülerinenbibliothek ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

Bibliothek	Winterkurs 1896/97		Sommmerkurs 1897	
	Zahl der Leserinen	Zahl der ausgeliehenen Bände	Zahl der Leserinen	Zahl der ausgeliehenen Bände
am Oberanger	343	2015	343	2020
an der Von der Tannstraße	181	1137	171	960
Summen	524	3152	514	2980

Wir lassen schließlich eine Gesammt-Uebersicht über die Frequenz der Frauenarbeitsschule und des Seminars folgen:

A. Die fünf aufeinander aufbauenden Klassen der Frauenarbeitsschule.

Klassen		Schuljahr 1895/96		Schuljahr 1896/97		Schuljahr 1897/98
		Winterkurs 1895/96	Sommerkurs 1896	Winterkurs 1896/97	Sommerkurs 1897	Winterkurs 1897/98
Ganztägige Klassen						
Elementarklasse	I a	42	28	26	18	24
„	I b	39	—	20	—	14
Handnähen	II a	36	30	36	30	30
„	II b	34	32	35	27	27
„	II e	—	34	—	—	—
Sticken	III a	43	54	35	58	31
„	III d	31	30	30	30	17
Maschinennähen	IV a	48	33	33	28	46
„	IV d	31	27	31	26	30
Kleidermachen	V a	22	37	27	48	35
„	V d	22	32	23	33	30
	Summe	348	337	296	298	284
Halbtägige Klassen						
Handnähen	I c	42	—	11	—	13
„	I d	23	4	4	—	8
„	II c	26	29	27	17	32
„	II d	13	19	12	7	12
„	II f	—	21	—	—	—
Sticken	III b	44	39	30	36	19
„	III c	16	8	5	7	10
Maschinennähen	IV b	34	38	38	29	31
„	IV c	5	13	14	14	10
Kleidermachen	V b	24	25	26	39	18
„	V c	12	17	9	13	6
	Summe	239	213	176	162	159

B. Die Klasse für Putzarbeit.

Die in der Zeit vom 15. September 1890 bis Ende des Winterkurses 1896/97 (8. Februar 1897) abgehaltenen 13. Lehrkurse waren besucht von . . . . . 140 Schülerinen
der XIV. Lehrkurs (15. Februar 1897 bis 14. Juli 1897) von . . . . . 19 „
„ XV. „ (. Septbr. 1897 bis 8. Februar 1898) von . . . . . 17 „
sohin vom 15. September 1890 bis Ende des Winterkurses 1897/98 in Summa von . . 176 Schülerinen.

C. Die Klasse für Feinwaschen und Bügeln.

Die in der Zeit vom 6. Oktober 1890 bis Ende des Winterkurses 1896/97 (8. Februar 1897) abgehaltenen 26 Lehrkurse waren besucht von . . . . . 190 Schülerinen,
der XXVII. Lehrkurs (15. Februar 1897 bis 9. April 1897) von . . . . . 3 „
„ XXVIII. „ (10. Mai 1897 bis 14. Juli 1897) von . . . . . 7 „
„ XXIX. „ (16. September 1897 bis 20. November 1897) von . . . . . 7 „
„ XXX. „ (22. November 1897 bis 8. Februar 1898) von . . . . . 5 „
sohin vom 6. Oktober 1890 bis Ende des Winterkurses 1897/98 in Summa von . . . 212 Schülerinen.

D. Das Arbeitslehrerinenseminar.

Schuljahr	Zahl der Schülerinen I. Klasse	II. Klasse
1896/97	16	12
1897/98 (gegenwärtiger Stand)	14	15

E. Die Seminar-Uebungsschule.

Schuljahr		Zahl der Schülerinnen I. Klasse	II. Klasse
1896/97	Winterkurs . . .	44	19
	Sommerkurs . . .	29	32

Aus der obigen Gesammt-Uebersicht über die Frequenz der Frauenarbeitsschule ergibt sich im Vergleich mit den betreffenden Zusammenstellungen der früheren Jahrgänge ein Rückgang der Schülerinenzahl. Dieser muß auf die am Beginne des Schuljahres 1896/97 von der Stadtgemeinde ins Leben gerufenen achten Mädchenvolksschulklassen zurückgeführt werden, schon weil nur der Zugang zu den untersten Klassen der Frauenarbeitsschule betroffen wurde, während die höheren Klassen noch immer sehr stark besucht waren. Wenn auch dieser Frequenzrückgang nach Lage der ursächlichen Verhältnisse nur als vorübergehend

zu betrachten ist, so wird sich doch der Minderzugang des Schuljahres 1896/97 noch mindestens durch 3 Jahrgänge hindurch bemerkbar machen und dürfte der frühere Bestand der Anstalt erst am Beginne des Schuljahres 1899/1900 wieder erreicht werden.

Was die spätere Verwendung der Schülerinen beider Anstalten betrifft, ist zunächst bezüglich der Kandidatinen des Seminars zu bemerken, daß sich 16 Absolventinen an der im Juli 1896 von der k. Kreisregierung abgehaltenen Arbeitslehrerinenprüfung mit gutem Erfolg betheiligten. Daß die Mehrzahl der früheren Schülerinen des Seminars theils in München, theils in anderen deutschen und außerdeutschen Städten und in verschiedenen bayerischen Klöstern als Arbeitslehrerinen angestellt ist, haben wir früher berichtet. Von den Schülerinen der Frauenarbeitsschule hat ein Theil selbständige Geschäfte, besonders im Kleidermachen, begründet; zahlreiche Schülerinen haben in hiesigen und auswärtigen Geschäften und Familien lohnende Verwendung gefunden. Die Direktion der Frauenarbeitsschule läßt sich die Vermittlung solcher Engagements tüchtiger Schülerinen gern und mit Erfolg angelegen sein. Die Mehrzahl der Schülerinen bildet sich für die Familie aus, aber auch von diesen erwerben viele ihren Lebensunterhalt, indem sie die in der Schule erlangten praktischen Fertigkeiten durch Arbeiten für Private oder Magazine verwerthen.

Kaufmännische Fortbildungsschule

des Münchener Volksbildungsvereins.

Verwaltungsbericht für das Jahr 1897.

Die Fortbildungsschule des Volksbildungsvereines wurde zunächst für solche fortbildungspflichtige Schüler errichtet, deren Berufsgeschäfte den Besuch der Münchener öffentlichen Fortbildungsschulen nicht gestatten oder deren besondere berufliche Bildungsinteressen in diesen nicht die wünschenswerthe Berücksichtigung finden.

Die Schule wurde mit Beginn des Schuljahres 1879/80 eröffnet. Derselben sind von der Gemeinde im Heiliggeist-Schulhause an der Frauenstraße Nr. 25 die zum Betriebe erforderlichen Schulräume zur Mitbenützung überlassen und zugleich Beheizung, Beleuchtung und Reinigung unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die kaufmännische Fortbildungsschule gliedert sich in Pflichtklassen und in Fachkurse mit freiwilligem Besuche.

Am Beginne des Schuljahres 1895/96 wurde auch der Anfang gemacht mit Errichtung einer höheren Abtheilung für nicht mehr schulpflichtige Theilnehmer.

Für die fortbildungsschulpflichtigen Zöglinge gilt der Besuch der Pflicht-Klassen als Ersatz für den öffentlichen Fortbildungsschulunterricht.

Mit Bewilligung des Verwaltungsrathes der Fortbildungsschule können satzungsgemäß auch Schüler, die über das fortbildungsschulpflichtige Alter hinaus sind, in die Pflichtklassen aufgenommen werden.

Dauer des Schuljahres und der Ferien richten sich im allgemeinen nach den Bestimmungen der gewerblichen Fortbildungsschulen der Stadt München; ebenso gelten die Disziplinar-Satzungen der gewerblichen Fortbildungsschulen auch für die Schüler unserer Fortbildungsschule mit den durch die besonderen Einrichtungen der Schule gebotenen Aenderungen.

Die Aufnahme in die Pflichtklassen erfolgt unter denselben Voraussetzungen, unter welchen die Aufnahme in die Münchener Fortbildungsschulen geschieht (vollendete Werktagsschulpflicht). Der Austritt steht nach vorausgegangener Abmeldung durch die Angehörigen jederzeit frei. Für die noch im Alter der Fortbildungsschulpflichtigkeit stehenden Zöglinge ist damit die Ueberweisung an die öffentliche Fortbildungsschule verbunden. Der Ausschluß von der Schule wegen ungeordneten Verhaltens oder wegen ungenügenden Fleißes oder auch wegen ungenügender Leistungen erfolgt auf Antrag des Lehrerrathes durch den Verwaltungsrath; ebenso werden im Schulbesuche säumige Schüler bei wiederholten Versäumnissen vom Weiterbesuche der Schule ausgeschlossen. Die Versäumnißlisten werden allmonatlich dem Verwaltungsrathe vorgelegt.

Zur Herstellung und Pflege der Beziehungen zwischen Schule und Haus sind, wie in den öffentlichen gewerblichen Fortbildungsschulen, Kontrollbücher eingeführt, in welche allmonatlich die Einträge über Schulversäumnisse, über Fleiß, Aufmerksamkeit und Betragen und über sonstige besondere Vorkommnisse gemacht und zur Kenntnißnahme und Unterschrift an die Eltern oder Lehrherren hinausgegeben werden.

Der Besuch der Pflichtklassen der kaufmännischen Fortbildungsschule im Schuljahr 1896/97 ist in der folgenden Uebersicht nachgewiesen:

Pflicht-Klassen	Stand am Anfange des Schuljahres	Zugang während des Schuljahres	Abgang während des Schuljahres						Am Ende des Schuljahres	Höchster Klassenstand	Gesammt-Besuch	Darunter Nichtschulpflichtige	Davon zur Schlußprüfung zugelassen
			Versetzg. in eine andere Klasse	Austritt	Ausschluß	Tod	Wegzug von München	Summe					
I A	28	13	—	—	—	—	—	—	41	41	41	—	—
I B	29	18	1	1	—	—	1	3	44	44	47	—	1
I C	28	21	—	5	—	—	1	6	43	44	49	—	2
I D	23	10	—	3	1	—	1	5	28	30	33	—	—
I E	29	5	3	2	—	—	2	7	27	29	34	—	1
I F	23	9	1	2	—	—	—	3	29	28	32	—	1
II A	35	6	—	1	2	—	—	3	38	39	41	1	19
II B	30	7	—	1	1	—	—	2	35	36	37	2	13
II C	29	10	2	1	—	—	2	5	34	35	39	1	7
II D	41	4	1	6	1	—	2	10	35	41	45	—	14
II E	34	2	4	—	—	—	1	5	31	36	36	—	8
II F	22	7	5	4	—	—	1	10	19	25	29	—	8
II G	22	7	—	1	1	—	1	3	26	28	29	3	12
III A	43	4	—	2	—	—	2	4	43	44	47	12	42
III B	41	4	1	2	—	—	—	3	42	42	45	8	42
III C	41	1	—	1	—	—	3	4	38	41	42	2	38
III D	34	3	4	—	1	—	2	7	30	34	37	7	30
III E	35	5	4	2	—	—	—	6	34	38	40	4	34
Summe	567	136	26	34	7	—	19	86	617	655	703	40	272

Jede Pflichtklasse hat die durch die Satzungen vorgeschriebene Zahl von wöchentlich **8 Unterrichtsstunden**; dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Unterrichtsgegenstände in folgender Weise:

1. Religion (nach Bekenntnissen geschieden) 1 Stunde;
2. Deutsch mit Handels-Korrespondenz und Realien . . . . . 4 Stunden;
3. Kaufmännisches Rechnen mit Wechsellehre, Kontokorrent und Buchführung . . . . . 3 Stunden;

Summe 8 Stunden.

Die Fachkurse mit freiwilligem Besuche sind ganz selbständig und unabhängig von den Pflichtklassen und haben sich erst allmählich entwickelt. Zur Zeit bestehen solche für französische und englische Sprache, Stenographie, Schönschrift, Rundschrift und Gesang. Zu den Fachkursen werden auch Schüler zugelassen, welche die Pflichtklassen nicht besuchen.

Für den Unterricht in der **französischen Sprache** sind schon seit der Errichtung der kaufmännischen Fortbildungsschule Kurse gebildet und zwar vom Schuljahre 1879/80 an der erste, seit 1880/81 der zweite, seit 1881/82 der dritte und seit dem Schuljahre 1885/86 der vierte Kurs.

Im Schuljahre 1896/97 war die Betheiligung an den einzelnen Kursen für den französischen Unterricht folgende:

Kurse	Am Anfange des Schuljahres	Zugang während des Schuljahres	Abgang während des Schuljahres	Versetzung in einen anderen Kurs	Am Ende des Schuljahres	Gesammt-Besuch
I A	16	8	2	1	21	24
I B	17	7	2	2	20	24
I C	10	6	4	—	12	16
II A	22	8	4	2	24	30
II B	18	2	2	1	17	20
III A	18	11	1	2	26	29
III B	16	1	—	1	16	17
IV	14	3	—	1	16	17
Summe	131	46	15	10	152	177

darunter 3 Nichtbesucher der Pflichtklassen.

Der wöchentliche Unterricht im Französischen umfaßt in sämmtlichen Kursen je 2 Stunden. Im gesammten französischen Unterrichte wird dem geschäftlichen Bedürfnisse möglichst Rechnung getragen.

Für den Unterricht in der **englischen Sprache** sind seit Beginn des Schuljahres 1887/88 Kurse eingerichtet und zwar im genannten Jahre der erste, von 1888/89 an der zweite und von 1890/91 an der dritte Kurs.

Die Betheiligung im Schuljahre 1896/97 war folgende:

Kurse	Am Anfange des Schuljahres	Zugang während des Schuljahres	Abgang während des Schuljahres	Versetzung in einen anderen Kurs	Am Ende des Schuljahres	Gesammt-Besuch
I	29	13	8	1	33	42
II	20	1	3	1	17	21
III	9	—	1	—	8	9
Summe	58	14	12	2	58	72

darunter 8 Nichtbesucher der Pflichtklassen.

Für den Unterricht in der **Stenographie** wurde am 1. Dezember 1895 ein Anfängerkurs errichtet; zu diesem kam mit Beginn des Schuljahres 1886/87 ein II. Kurs zur Weiterbildung und von 1890/91 an noch ein III. Kurs für Geübtere.

Für das Schuljahr 1896/97 im besonderen ergibt sich folgende Ausscheidung des Besuches in den einzelnen Kursen:

Kurse	Am Anfange des Schuljahres	Zugang während des Schuljahres	Abgang während des Schuljahres	Versetzung in einen anderen Kurs	Am Ende des Schuljahres	Gesammt-Besuch
I A	25	8	1	1	31	33
I B	23	5	3	3	22	28
I C	31	6	1	2	34	37
I D	30	7	6	5	26	37
II A	17	3	—	—	20	20
II B	17	3	2	—	18	20
II C	24	8	7	4	21	32
III A	22	—	—	1	21	22
III B	18	1	1	—	18	19
Summe	207	41	21	16	211	248

darunter befanden sich 10 Schüler, welche die Pflichtklassen nicht besuchten.

Mit Beginn des Sommersemesters 1890 wurden zum ersten Male für die zur Entlassung gelangenden Schüler der III. Klassen zwei besondere **Schreibkurse** errichtet behufs Verbesserung der Kurrentschrift und Erlernung der Rundschrift. Der Besuch war ein unentgeltlicher und freiwilliger.

Da sich diese Einrichtung sehr gut bewährte und der Wunsch auf Beibehaltung bezw. Wiedererrichtung der Kurse in jedem Jahre ein allgemeiner war, so wurden dieselben seitdem immer im Sommerhalbjahre, seit 1893 schon vom Februar an und seit 1896/97 vom September an, fortgeführt. Zugleich wurde die Antheilnahme nicht nur den Schülern der III. Klassen, sondern auch schon jenen der II. und I. Klassen gestattet. Im Schuljahre 1896/97 bestanden 4 Kurse (2 Schönschrift- und 2 Rundschriftkurse).

Um durch Pflege eines rein idealen Unterrichtszweiges dem materiellen Zuge der Zeit ein Gegengewicht zu bieten und die Schüler vor einseitiger Verstandesbildung zu bewahren, wurde mit Beginn des Schuljahres 1895/96 ein Gesangskurs eröffnet und derselbe auch im Schuljahre 1896/97 fortgeführt. Derselbe soll einerseits beitragen zur Gemüthsbildung und

ästhetischen Bildung, andererseits den Schülern eine bildende Erholung bieten. Der Besuch war ein unentgeltlicher und freiwilliger.

Die für Lehrlinge bestimmten kaufmännischen Elementar-Fortbildungsschulen, auch wenn ihre Leistungen allen Anforderungen entsprechen, können bei den hohen Aufgaben des Handelsstandes doch ihren Zöglingen nicht eine für alle Verhältnisse vollkommen ausreichende Ausbildung gewähren. Deshalb wurde mit Beginn des Schuljahres 1895/96 eine höhere Abtheilung der Fortbildungsschule für nicht mehr Schulpflichtige angeschlossen und zunächst ein Fortbildungskurs für Buchführung eröffnet. Mit Beginn des Schuljahres 1896/97 wurde ein Kurs für Handels- und Wechselrecht mit kaufmännischer Prozeßkunde errichtet und im Oktober 1897 ein Kurs für Handelsgeschichte.

Kurse fur Handelsgeographie, Waarenkunde, Handelswissenschaft und Volkswirthschaftslehre sollen folgen.

Bezüglich des Berufes vertheilen sich die Schüler der kaufmännischen Fortbildungsschule im Schuljahre 1896/97 in 628 Handelsbeflissene und 75 Nichtkaufleute.

Hinsichtlich des religiösen Bekenntnisses schieden sich die Schüler in 560 Katholiken, 4 Altkatholiken, 96 Protestanten und 43 Israeliten.

Sämmtliche Schüler wurden zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten angehalten.

Die **Unterrichtszeit** für die Fortbildungsschule wird in eine Zeit verlegt, durch deren Benützung die möglichst geringe Benachtheiligung der beruflichen Interessen für die Schüler und deren Lehrherren entsteht. Im Schuljahre 1896/97 wurden in den Pflichtklassen folgende Stunden verwendet:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 7—9 Uhr Abends.

Auf seit Jahren vielseitig geäußerten Wunsch wurde vom Schuljahre 1891/92 an auch Tagesunterricht eingeführt (die E- und F-Klassen) und zwar Montag und Donnerstag $^1/_2 5$—$^1/_2 7$ Uhr und Samstag 2—6 Uhr, so daß also im Schuljahre 1896/97 zum sechsten Male neben den Abendklassen auch Tagesklassen bestanden.

Diejenigen Schüler, welche den französischen Unterricht besuchten, hatten auch am Freitag Abends von 7—9 Uhr Unterricht.

Die Kurse für die englische Sprache wurden am Samstag Abends 7—9 Uhr abgehalten und die Stenographiekurse am Sonntag Vormittags 8—10 Uhr.

Hienach hatten diejenigen Schüler der Pflichtklassen, welche zugleich sämmtliche Fachkurse besuchten, jeden Tag Unterricht. Die Zahl dieser Schüler betrug 44.

Die 2 **Schönschriftkurse** fanden statt: 1 Kurs Freitag und 1 Kurs Samstag Abends 8—9 Uhr. Der Unterricht in 2 **Rundschriftkursen** fand statt: Freitag und Samstag Abends von 7—8 Uhr.

Der Gesangskurs wurde Sonntag Nachmittag 2—3 Uhr abgehalten.

Der Unterricht der höheren Abtheilung fand Abends $^1/_2 8$—$^1/_2 9$ Uhr statt und zwar im Buchführungsfortbildungskurse am Freitag, im Kurse für Handels- und Wechselrecht ꝛc. am Dienstag und im Kurse für Handelsgeschichte am Mittwoch.

Befreiung von der Zahlung des **Schulgeldes** wurde im Schuljahre 1896/97 bei einer Gesammtzahl von 703 Schülern im Ganzen 177 Schülern gewährt und zwar 4 Schülern zu einem Viertel, 86 Schülern zur Hälfte, 54 zu drei Vierteln und 33 zum vollen Betrage.

Die übrigen Schüler bezahlten das volle Schulgeld mit 40 ℳ (pro Monat 4 ℳ) für 10 Monate. Das Entgelt für die französischen und englischen Kurse, sowie für die Stenographie-Kurse betrug 20 ℳ pro Jahr (2 ℳ pro Monat). In diesen Fachkursen wurde bisher eine Schulgeldermäßigung nicht gewährt. Die Theilnehmer der höheren Abtheilung hatten 10 ℳ für jeden Kurs zu bezahlen.

Die Abhaltung der **Abgangsprüfung** für diejenigen Schüler der Fortbildungsschule, welche nach Lebensalter und Schulbesuchsdauer Anspruch auf die Entlassung aus der Fortbildungsschulpflicht haben, erfolgt nach den durch die Entschließung der Vorstandschaft der gewerblichen Fortbildungsschulen vom 7. Juli 1880 ergangenen Anordnungen. Demgemäß wurde die schriftliche Prüfung für 1896/97 am 30. Mai und 13. Juni 1897 abgehalten: die Aufgaben für dieselbe wurden von der Vorstandschaft der gewerblichen Fortbildungsschulen gestellt.

Die mündlichen Prüfungen fanden in der Zeit vom 20. bis 29. Juni 1897 statt. Prüfungskommissär war der Leiter der Schule, Herr Oberlehrer Rohmeder.

Sämmtlichen 232 Geprüften konnte auf Grund des zum größten Theil sehr guten Prüfungsergebnisses die Entlassung aus der Fortbildungsschulpflicht gewährt werden.

Als **Lehrkräfte** wirkten im Jahre 1897 an der kaufmännischen Fortbildungsschule 72, größtentheils den staatlichen und gemeindlichen Mittelschulen und dem Volksschuldienste angehörige Herren, und zwar

13 für den katholischen, 3 für den protestantischen und 1 für den israelitischen Religionsunterricht;
18 für den Unterricht im Deutschen, in den Realien und in Handelskorrespondenz;
14 für allgemeines und kaufmännisches Rechnen, Contocorrent, Wechsellehre und Buchführung;
8 für den französischen und 3 für den englischen Sprachunterricht;
9 für den Stenographie-Unterricht, 3 für Schönschrift und Rundschrift;
1 für Gesang, 1 für den Buchführungsunterricht an der höheren Abtheilung, 1 für Handels- und Wechselrecht mit kaufm. Prozeßkunde und 1 für Handelsgeschichte.

Die fachliche Leitung der Schule ist seit dem Schuljahre 1881/82 Herrn A. F. Rohmeder als Oberlehrer übertragen.

Die Aufsicht und Oberleitung der kaufmännischen Fortbildungsschule obliegt dem Verwaltungsrathe. Derselbe bestand im Jahre 1897 aus folgenden Herren:

a) 2 Abgeordneten der Vorstandschaft der gewerblichen Fortbildungsschulen, den Herren: Rechtsrath Wölzl und Gemeidebevollmächtigter Schwarz;
b) 4 Abgeordneten des Volksbildungs-Vereins, den Herren: rechtsk. Bürgermeister von Brunner (I. Vorsitzender), Stadtschulrath und k. Schulkommissär Dr. Kerschensteiner (II. Vorsitzender und Referent), k. Hoflieferant und Magistratsrath Heiler und Kommerzienrath Kustermann;
c) dem Leiter der Schule: Herrn Oberlehrer A. F. Rohmeder.

Technical Instruction in public schools (not compulsory)

Schülerwerkstätten

des Münchener Volksbildungsvereins.

Verwaltungsbericht für das Jahr 1897.

Die Schülerwerkstätten sind eine Lehranstalt des „Münchener Volksbildungsvereins". Sie verfolgen zunächst die erziehliche Aufgabe, die in den Kindern schlummernde Anlage für praktische Bethätigung zu wecken und zu heben und die körperliche Entwicklung zu fördern. Durch den Unterricht in den Schülerwerkstätten soll den Knaben schon frühzeitig Lust und Liebe zur Arbeit eingeflößt und die Selbständigkeit und das Vertrauen auf eigene Kraft schon in der Jugend entwickelt und gefördert werden. Da der Arbeitsunterricht in seiner Ausgestaltung in hervorragendem Maße geeignet erscheint, Auge und Hand zu bilden und die Kinder an Genauigkeit und Sauberkeit, Ordnung und Reinlichkeit zu gewöhnen, ist er ein ganz hervorragendes Erziehungsmittel. Wenngleich er keine vorzeitige, verfrühte gewerbliche Bildung anstrebt, so bereitet er doch die Ausbildung zum Handwerk vor, indem er den Knaben Handfertigkeit, d. h. Handgeschicklichkeit vermittelt und sie mit den gebräuchlichsten Werkzeugen bekannt und vertraut macht und ihnen eine bessere Werthschätzung der Handarbeit im Gegensatze zur Kopfarbeit beibringt. Dieser Unterricht legt also keineswegs den Hauptwerth auf die fertigen Arbeitsprodukte, sondern vielmehr auf das Arbeiten selbst.

Die Schülerwerkstätten wurden im September 1887 zunächst in drei Kursen in der Schulbaracke an der Schwanthalerstraße eröffnet. Gegenwärtig sind schon 11 Kurse eingerichtet.

Der Anstalt sind durch das Wohlwollen der Stadtvertretung helle, geräumige, den Zwecken vollkommen entsprechende Unterrichtsräume unentgeltlich überlassen. Dieselben befinden sich in dem städtischen Gebäude auf der Kohleninsel (alte Isarkaserne), in der Schulbaracke an der Schwanthalerstraße und im Schulhause am Rosenthal. Die Schule ist mit Einrichtung, Werkzeug und Unterrichtsmitteln sowie mit einer Sammlung von Vorbildern aus den hiesigen und aus auswärtigen Schülerwerkstätten reich und zweckmäßig ausgestattet.

Besuchsverhältnisse: Ueber die vorhandenen Kurse und Besuchsverhältnisse im abgelaufenen Schuljahre 1896/97 gibt nachfolgende Uebersicht Aufschluß:

Kurse	Lehrer	Angemeldet			Aufgenommen		
		aus Volksschulen	aus Mittelschulen	Summe	aus Volksschulen	aus Mittelschulen	Summe
I. Pappkurs A, Kohleninsel	Greisl Ludwig	22	—	22	18	—	18
„ B, Schwanthalerschule	Bierler Georg	23	2	25	16	2	18
	Summe I	45	2	47	34	2	36
II. Schnitzkurs A, Kohleninsel	Gnatz Wilhelm	23	—	23	23	—	23
„ B, Schwanthalerschule	Sauermann J.	28	3	31	16	3	19
„ C, Kohleninsel	Wild Hans	26	2	28	21	2	23
	Summe II	77	5	82	60	5	65
III. Hobelbankkurs A, Kohleninsel	Kerschensteiner A.	15	1	16	13	1	14
„ B, Schwanth.-Sch.	Eger Hans	14	3	17	12	3	15
„ C, Kohleninsel	Schmid Alf.	17	1	18	14	1	15
„ D, Schwanth.-Sch.	Roll Ludwig	13	1	14	13	1	14
	Summe III	59	6	65	52	6	58
IV. Metallkurs, Schulh. a. Rosenthal	Gutscher Eug.	28	—	28	13	—	13
	Summa IV	28	—	28	13	—	13
	Gesammtzahl	209	13	222	159	13	172

Seit Bestehen der Anstalt haben sich über 2000 Schüler zum Eintritt gemeldet; von diesen konnte jedoch nur die Hälfte aufgenommen werden. Der große Andrang zu dieser Lehranstalt beweist einerseits, wie gerne dieselbe von den Schülern besucht wird, andererseits aber auch, daß der praktische und erziehliche Wert der Knabenhandarbeit von den Eltern voll erkannt wird.

Lehrkräfte: Die Lehrkräfte der Schule bestanden im Schuljahre 1896/97 aus einem Inspektor und 9 Kursleitern, welche sämtlich dem Volksschullehrerstande angehören. Der Inspektor, welcher seit Gründung der

Anstalt im Hobelbankkurs unterrichtlich thätig ist, hat im Jahre 1886 einige Kurse zur Ausbildung für Handfertigleitslehrer in Leipzig besucht; die Kursleiter haben ihre Ausbildung für die Unterrichtsertheilung durch Praktiziren in unserer Anstalt erhalten.

Praktikanten: Im Schuljahr 1896/97 prakticiren in den einzelnen Kursen unserer Lehranstalt die Herren: 1) Lehrer Bub Friedrich (Pappkurs A), 2) Lehrer Bub Heinrich (Schnitzkurs B), 3) Lehrer Braunwart H. (Schnitzkurs A und Hobelbankkurs A), 4) Lehrer Dycke Leopold (Hobelbankkurs A), 5) Lehrer Ernst H. (Hobelbankkurs B), 6) Lehrer Kappelmayer Gordian (Metallkurs).

Die Lehrziele und Unterrichtsgänge blieben in den einzelnen Kursen im wesentlichen die gleichen wie in den Vorjahre und wird deshalb auf die früheren Jahrgänge insbesondere auf die Berichte des Jahres 1892 und 1894 hingewiesen, welche die ausführlichen Ziele und Unterrichtsgänge enthalten.

× Das Arbeitsmaterial wird vom Volksbildungsverein den Schülern unentgeltlich geliefert. Die gefertigten Arbeiten gehen in das Eigentum der Verfertiger über, doch werden einige gut gelungene Arbeiten zur Vervollständigung der Vorbildersammlung in der Schülerwerkstätte zurückbehalten.

Die Aufnahmsbedingungen für die Schüler, sowie die Betriebseinrichtungen blieben im wesentlichen die gleichen wie in den Vorjahren. Es blieb somit für den Eintritt in die Pappkurse das zurückgelegte 10., für den Eintritt in die Schnitzkurse das zurückgelegte 11. und für den Eintritt in den Hobelbank- und Metallkurs das 12. Lebensjahr als Altersgrenze nach unten bestimmt. ××

××× Das Schulgeld beträgt im Monat 2 ℳ und ist in der ersten Unterrichtszeit des Monats im Voraus zu entrichten. Armen Schülern, welche sich einem Handwerk zuwenden wollen, konnte auch im abgelaufenen Jahre Schulgeldermäßigung oder Schulgeldbefreiung gewährt werden. Es waren im Schuljahre 1896/97 26 Schüler, welche diese Begünstigung erfuhren.

Die Unterrichtszeit war für alle Kurse auf Mittwoch und Samstag Nachmittags von 2—4 Uhr festgestellt doch mußte im Schnitzkurse A und C und in den Hobelbankkursen A und C, B und D in der Weise Abtheilungsunterricht eingeführt werden, daß die Unterrichtszeit der einen Kurse von $1\,^1/_2$—$3\,^1/_2$ Uhr, die der anderen von $3\,^1/_2$—$5\,^1/_2$ Uhr angesetzt werden mußte, da beide Kurse immer denselben Arbeitsraum und bezw. die gleichen Arbeitsstände und Werkzeuge benützen müssen.

Die Dauer des Schuljahres und der Ferien richtet sich im Allgemeinen nach den für die Volksschulen der Stadt München geltenden Bestimmungen.

Der Schulbesuch war auch im letzten Jahre in allen Kursen ein sehr regelmäßiger, die Arbeitslust und Lernfreude eine ungebrochene und sich stets steigernde. Das Verhalten der Schüler ist fast durchaus ein musterhaftes, so daß die Anwendung von Strafmitteln überflüssig erscheint, ein Beweis für den großen erziehlichen Wert dieses Unterrichtes.

Bei der Einschreibung für das Schuljahr 1897/98 waren die Anmeldungen wieder so zahlreich, daß sich die Vorstandschaft zur Bildung zunächst eines weiteren Metallkurses veranlaßt sah. Die Anstalt besitzt somit im Schuljahr 1897/98 11 Kurse, nämlich: 2 Kurse für Papparbeiten, 3 Kurse für Schnitzen, 4 Kurse für Hobelbankarbeiten und 2 Kurse für Metallarbeiten.

Ein erfreulicher Beweis dafür, daß das Interesse für die Bestrebungen auf dem Gebiete der erziehlichen Knabenhandarbeit in immer weitere Kreise dringt, sind die zahlreichen Besuche von hier und auswärts, welche die Anstalt wie in früheren Jahren auch im Berichtsjahre beehrten. Insbesondere dürfte hervorgehoben werden, daß der Kommissär des irischen Volksschulausschusses Dr. Rolleston aus Dublin die Schülerwerkstätten eingehend besichtigte und sich sehr anerkennend über den methodischen Betrieb und die Unterrichtserfolge äußerte.

Ueber alle Angelegenheiten unserer Kurse erteilt der Inspektor der Anstalt Herr Anton Kerschensteiner Aufschluß.

Der Volksbildungsverein ist körperschaftliches Mitglied des „Deutschen Vereins für erziehliche Knabenhandarbeit" sowie auch unser Ausschußmitglied, Herr Stadtschulrat Dr. Georg Kerschensteiner, dem Gesamtvorstande des genannten Vereins angehört.

× the material is furnished by the city. the works done by the pupil are his own property.

×× Children have not be younger than 10 years in order to enter the course in paper-work not younger than 11 years for the course in wood-work and not younger than 12 years for the course in metal work

××× the annual fee is 2 marks (= 50 cents) poor pupils pay nothing

School for cooking & House-keeping

Haushaltungsschule

des Münchener Volksbildungsvereins.

Verwaltungsbericht für das Jahr 1897. Theoretical Instruction

Die Haushaltungsschule wurde am 1. März 1895 im Gemeindegebäude Burgstraße Nr. 18 eröffnet. Das Anstaltsgebäude ist Dank dem Wohlwollen der städtischen Kollegien dem Volksbildungsvereine unentgeltlich zur Benützung überlassen; dasselbe enthält in drei Stockwerken die mit einem Kostenaufwande von über 12000 ℳ aus Vereinsmitteln zweckmäßig umgebauten und ausgestatteten Küchen-, Wohn- und Schlafräume.

Die Aufsicht über die Schule und ihre ökonomische Verwaltung nach Maßgabe der vom Volksbildungsvereine bewilligten Mittel obliegt einem besonderen Ausschusse (Verwaltungsrath). Derselbe bestand im Jahre 1897 aus folgenden Herren: rechtskundiger Bürgermeister von Brunner (1. Vorsitzender), Stadtschulrath Dr. Kerschensteiner (II. Vorsitzender), Magistratsrath Heiler (Abgeordneter des Stadtmagistrats), Gemeindebevollmächtigter Deiglmayr, Direktor Feierabend, II. Vorstand des Gemeindebevollmächtigtenkollegiums Hergl, Gemeindebevollmächtigter Pachmayr und Direktor Kriegbaum.

Die Leitung der Schule ist einer am Haushaltungs-Lehrerinenseminar in Karlsruhe vorgebildeten und auch in praktischer Thätigkeit schon bewährten Vorsteherin — Fräulein Auguste Quenzer — übertragen.

Für den Kochunterricht ist derselben als Beihilfe eine geübte Köchin und für die groben Hausarbeiten eine Hausmagd beigegeben.

Die Dauer eines Kurses erstreckt sich auf $5^1/_2$ Monate. Der Sommerkurs beginnt Mitte Februar und schließt Ende Juli, der Winterkurs beginnt anfangs September und endigt Mitte Februar.

Für Schülerinen, welche vollständige Verpflegung in der Anstalt erhalten, beträgt das Entgelt für einen Kurs **300 Mark**, für Schülerinen, welche nur tagsüber in der Anstalt sich befinden, **200 Mark.** Letztere erhalten ebenfalls Verköstigung in der Anstalt, ausgenommen Frühstück und Abendbrod.

Zöglinge, deren Angehörige nicht in München wohnen, finden gegen Entrichtung eines für die ganze Kursdauer geltenden Beitrages von 2 ℳ im Erkrankungsfalle im Krankenhause r. J. unentgeltliche ärztliche Behandlung und Verpflegung bezw. zu ermäßigten Sätzen Aufnahme in Separatzimmern.

Dem in den Satzungen ausgesprochenen Zwecke der Haushaltungsschule entsprechend, durch methodischen Unterricht den Schülerinen planmäßig praktische und theoretische Anleitung und Unterweisung in allen Haushaltungsgegenständen zu gewähren und zugleich den Sinn für eine geordnete Haushaltsführung zu wecken und zu pflegen, umfaßte der Unterricht folgende Gegenstände:

I. Theoretischer Unterricht.

a) **Gesundheitslehre** in Bezug auf Ernährung, Kleidung, Wohnung, Krankheiten, Krankheitsverhütung u. s. w. Hygiene

b) **Nahrungsmittellehre**: Nährwerth, Bestandtheile, Zubereitung, Kennzeichen und Aufbewahrung der verschiedenen Nahrungsmittel. food

c) **Haushaltungsrechnen** und **hauswirthschaftliche Buchführung.** bookkeeping & economy

d) **Französisch**: Lesen, Literatur und Grammatik.

Der Unterricht in der Gesundheitslehre war in den ersten drei Kursen von dem hochverdienten Mitbegründer und Leiter der Anstalt, Herrn Geheimrath Dr. von Kerschensteiner, ertheilt worden. Seit dem am 2. September 1896 erfolgten Ableben des hochherzigen Gönners der Schule hatte auf Ersuchen des Verwaltungsrathes der prakt. Arzt Herr Dr. Alfred Baer die Güte, diesen wichtigen Unterrichtszweig zu übernehmen.

Als Lehrmittel für die Hand der Zöglinge steht bei diesem Unterrichte das vom kaiserl. Reichsgesundheitsamte herausgegebene „Gesundheitsbüchlein, gemeinfaßliche Anleitung zur Gesundheitspflege" (Berlin 1894, Verlag von Julius Springer) in Verwendung.

Die praktischen Demonstrationen in der Nahrungsmittelllehre hatte Herr städt. Bezirks- und Oberthierarzt Drechsler wieder in gütiger Weise übernommen. Unter seiner Leitung hatten die Zöglinge Gelegenheit in den Fleischbänken bei der Zerlegung der einzelnen Thierstücke die verschiedenen Fleischqualitäten kennen zu lernen; außerdem wurde zu den eingehenden Erklärungen über Fische, Wild und Geflügel in der Fischhandlung des Herrn Steinbacher (Gebr. Kuffer) und im k. Zerwirkgewölbe des Herrn Elser das benöthigte Material in dankenswerthester Weise zur Verfügung gestellt.

Als Lehrmittel für diesen Unterrichtszweig steht das von Herrn städt. Bezirks- und Oberthierarzt Drechsler verfaßte Werk „Auswahl, Einkauf und Beurtheilung unserer Fleischkost, nebst allen dem Thierreiche entstammenden Lebensmitteln" (München 1897, J. Lindauer'sche Buchhandlung) in Verwendung. Das übersichtliche, jeder Hausfrau empfehlenswerthe Buch ist für die Haushaltungsschule besonders deßhalb geeignet, weil der Herr Verfasser zu dessen Herausgabe gerade durch seine Vorträge an unserer Schule angeregt wurde.

Den Unterricht in der Haushaltungskunde und hauswirthschaftlichen Buchführung, sowie die Unterweisung in den unten angeführten praktischen Arbeiten ertheilte die Vorsteherin der Anstalt, Frl. Auguste Quenzer.

Den Fortbildungsunterricht im Französischen, an welchem jeder Zögling ohne besonderes Entgeld sich freiwillig betheiligen konnte, hatten im fünften Kurs die Sprachlehrerin Fräulein Marie Oechsner, dann vom sechsten Kurs an wie schon in den ersten vier Kursen wieder Fräulein Julie Kerschensteiner zu übernehmen die Güte.

Zur Weiterbildung in der Musik und Literatur war den Schülerinen ein Pianino und eine gutgewählte, reichhaltige Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Die Sammlung der Lehrmittel wurde erweitert und insbesondere durch verschiedene Gegenstände für den Anschauungsunterricht vermehrt.

II. Praktischer Unterricht.

a) **Kochen** einer einfachen, gut bürgerlichen Kost.
b) **Unterweisung** in allen damit verbundenen, auch den gewöhnlichen Küchenarbeiten.
c) **Aufschreiben** der täglichen Kochrezepte und Ausrechnung der einzelnen Speisen.
d) **Uebung** in allen Haushaltungsarbeiten wie: Bettmachen, Zimmerreinigen u. s. w.
e) **Waschen** und **Bügeln** von Haus- und Leibwäsche, sowie Kleidungsstücken.
f) **Handarbeiten:** Stopfen und Ausbessern von Strümpfen, Wäsche und Kleidungsstücken, Flicken, Anfertigung von Haus- und Leibwäsche.

Für den Handarbeitsunterricht ist der Vorsteherin eine Lehrerin der Frauenarbeitsschule, Frl. Ida Mayer, zur Beihilfe beigegeben.

Der Vormittag ist vollständig mit praktischen Arbeiten ausgefüllt. Die Schülerinen sind hiezu in drei Abtheilungen: Kochen, Serviren und Waschen eingetheilt; diese Gruppen werden wöchentlich gewechselt. Die Schülerinen der ersten Abtheilung gehen abwechslungsweise mit auf den Markt, kochen das Mittagessen und besorgen nach demselben das Reinigen der Geschirre und Küchengeräthe.

Die Abtheilung für Serviren ist gleichfalls in der Küche beschäftigt, besorgt das Tischdecken und Serviren und nach dem Mittagtisch das Aufräumen des Speisezimmers sowie das Reinigen der Tischgeräthe.

Die Abtheilung für Wäsche besorgt den ganzen Verlauf derselben wie: Abzählen, Einweichen, Waschen, Vertilgen von Flecken, Auf- und Abhängen, Mangen, Bügeln und Aufbewahren.

Nach Beendigung der Küchenarbeiten haben die Zöglinge eine Erholungsstunde, welche sie zu Spaziergängen, zum Lesen oder zu sonstiger freigewählter Beschäftigung verwenden dürfen. Die Nachmittage sind für die theoretischen Unterrichtsstunden und für Handarbeiten eingetheilt.

Die Einrichtung, daß eine Anzahl Frauen und Mädchen die Mittagskost im Hause einnehmen können, wurde zu dem Zwecke, daß die Schülerinen genügend Beschäftigung in der Küche haben, auch in diesem Jahre beibehalten.

Der Besuch der Haushaltungsschule seit ihrer Eröffnung ist aus folgender Uebersicht zu ersehen. Dabei ist zu bemerken, daß eine größere Anzahl Schülerinen mit Rücksicht auf die Sicherung des Lehrerfolges, die nur durch gründliche Einzeln-Unterweisung in den praktischen Arbeiten möglich ist, grundsätzlich nicht aufgenommen wird.

Kurs	Dauer	Vollzöglinge	Halbzöglinge	Summa
I	1. März 1895 bis 15. August 1895	3	7	10
II	3. Septemb. 1895 bis 15. Februar 1896	11	9	20
III	16. Februar 1896 bis 31. Juli 1896	11	10	21
IV	1. Sept. 1896 bis 10. Februar 1897	11	9	20
V	17. Februar 1897 bis 31. Juli 1897	11	10	21
VI	1. Sept. 1897 bis 12. Februar 1898	10	11	21

Seit Beginn des III. Kurses befanden sich unter den Halbzöglingen in jedem Kurse je zwei Volksschullehrerinen, welche von der kgl. Lokalschulkommission abgeordnet waren, um sich an der Haushaltungsschule des Volksbildungsvereins zur Uebernahme der Leitung einer Volksschulküche auszubilden.

Der gegenwärtige (siebente) Kurs der Haushaltungsschule des Münchener Volksbildungsvereins begann am 17. Februar 1898 und schließt Ende Juli 1898. Eine Ausschreibung erfolgte nicht, da sämmtliche für Vollzöglinge und Halbzöglinge verfügbaren Plätze bereits seit längerer Zeit vergeben waren. Dagegen werden **Anmeldungen** zur Aufnahme in den anfangs September 1898 beginnenden sechsten Kurs schon von jetzt an von der Vorsteherin der Anstalt im Schulgebäude, Burgstraße 18, entgegengenommen; dortselbst werden auch weitere Aufschlüsse persönlich ertheilt und die Satzungen nebst Unterrichtsordnung unentgeltlich abgegeben bezw. auf Wunsch versendet.

Oeffentliche Vorträge.

Als eine wesentliche Aufgabe zur Erreichung seiner Zwecke erachtet der Volksbildungsverein die Veranstaltung öffentlicher Vorträge. Dank der Opferwilligkeit einer großen Reihe hervorragender Männer der Wissenschaft und Kunst, welche ihre geistigen Kräfte, ihre Zeit und ihre Mühe den Vereinszwecken in vollster Uneigennützigkeit zu Gebote stellten, ist es seit dem Beginne des Jahres 1872 jeden Winter gelungen, eine Reihe von populär-wissenschaftlichen Vorträgen zu veranstalten. Dieselben fanden jeweilig im chemischen Hörsaal gegen Eintrittsgeld — mit Ermäßigung für einzelne Kategorien — und im großen Saale des nördlichen Schrannenbaues mit für Jedermann unentgeltlichem Zutritte statt.

Die Vorträge waren außerordentlich zahlreich besucht. Der nicht unerhebliche Ertrag an Eintrittskarten zu den Vorträgen im chemischen Hörsaale wurde durch die Güte der Herren Vortragenden auch im Jahre 1897 dem Vereine für Zwecke der Frauen-Arbeitsschule zugewendet. Dasselbe war der Fall mit dem Erträgnisse der ersten Aufführung des Melodrams „Enoch Arden von Tennyson". Der Vortrag dieses Poems war von Herrn Intendant Ernst von Possart ursprünglich nur als Recitation für das Programm der Vorträge im chemischen Hörsaal vorgesehen gewesen; nachdem jedoch Herr Hofkapellmeister Richard Strauß inzwischen seine neueste Komposition hiezu (Einleitung, Zwischenspiele und Melodramen) vollendet hatte, fand die Aufführung in dem geräumigeren Saale des evangelischen Vereinshauses an der Mathildenstraße statt.

Wir lassen das Verzeichniß der Vorträge des Jahres 1897 folgen.

A. Vorträge im chemischen Hörsaale.

Samstag den 2. Januar:	Herr **Dr. Sigmund Günther**, k. Professor der technischen Hochschule: „Die Erreichung des Nordpoles".
Dienstag den 5. Januar:	Herr **Dr. Hans Buchner**, k. UniversitätsProfessor, Vorstand des hygienischen Instituts: „Der Kreislauf des organischen Lebens."
Dienstag den 12. Januar:	Herr **Dr. Berthold Riehl**, k. Universitäts-Professor: „Karl der Große und die deutsche Kunst."
Dienstag den 19. Januar:	Herr **Dr. Adolf Furtwängler**, k. Universitäts-Professor, Conservator des Museums für Abgüsse klassischer Bildwerke:
Montag den 25. Januar:	Herr **Dr. Hans Cornelius**, Privatdozent an der k. Universität: „Naturwissenschaft und Philosophie."
Samstag den 30. Januar:	Herr **Dr. Roman Wörner**, Privatdozent an der k. Universität: „Henrik Ibsen."
Mittwoch den 3. Februar:	Herr **Dr. Philipp Schech**, k. Universitäts-Professor: „Schlaf und Traum."
Dienstag den 9. Februar:	Herr **Dr. Anton Chroust**, Privatdozent an der k. Universität: „Die Hochzeit des Winterkönigs."
Dienstag den 16. Februar:	Herr **Dr. Emil Selenka**, k. Universitäts-Professor: „Die Sprache des menschlichen Angesichts."
Samstag den 20. Februar:	Herr **Dr. Arthur Kleinschmidt**, Universitäts-Professor aus Heidelberg: „Menschikow, der Freund Peters des Großen."
Dienstag den 23. Februar:	Herr **Dr. Ferdinand Lindemann**, k. Universitäts-Professor, Mitglied der Akademie der Wissenschaften: „Das Rechnen bei den alten Aegyptern."
Mittwoch den 3. März:	Herr **Dr. Felix Stieve**, k. Professor der technischen Hochschule: „Wallenstein."
Dienstag den 9. März:	Herr **Dr. Wilhelm Götz**, k. Professor an den Militär-Bildungsanstalten, Privatdozent an der technischen Hochschule: „Die Erschließung Sibiriens".
Dienstag den 16. März:	Herr **Dr. Adolf Schmitt**, Privatdozent an der k. Universität: „Schmerz und schmerzstillende Mittel."

B. Vortrag im evangelischen Vereinssaale:

Mittwoch den 24. März: Herr **Ernst Heinrich Ritter von Possart**, k. Professor, Intendant der k. Hoftheater:
Recitation von Tennysons „Enoch Arden."
Herr **Richard Strauß**, k. Hofkapellmeister:
„Klavierbegleitung hiezu nach eigener Komposition."

C. Vorträge im nördlichen Schrannenbau.

Montag den 4. Januar: Herr **Theodor Stützel**, Commercienrath, Großhändler und Handelsrichter:
„Eine Erzählung über die Urzeit des Menschen." (Nebst Ausstellung werthvoller Ausgrabungen.

Donnerstag den 7. Januar: Herr **Dr. Alfred Baer**, prakt. Arzt:
„Das Tabakrauchen und sein Einfluß auf die Gesundheit."

Montag den 11. Januar: Herr **Dr. Franz Bayberger**, k. Reallehrer an der Luitpold-Kreisrealschule:
„Das Gold".

Donnerstag den 14. Januar: Herr **Dr. Ivo Striedinger**, k. Kreisarchiv-Sekretär:
„Napoleon I."

Montag den 18. Januar:
Donnerstag den 21. Januar: Herr **Dr. Johannes Unold**, Privatgelehrter:
„Klein-Deutschland am stillen Ozean."

Montag den 25. Januar: Herr **Hans Imkeller**, Hauptlehrer für Realien an der städt. Handelsschule:
„Franz Schubert, ein Tondichterleben."

Donnerstag den 28. Januar: Herr **Dr. Ottmar Ammann**, prakt. Arzt, Inhaber des Instituts für Orthopädie, schwedische Heilgymnastik und Massage:
„Körperliche Jugenderziehung."

Montag den 1. Februar: Herr **Dr. Ludwig Fränkel**, Hochschuldocent und Realschulassistent:
„Moderne Weltstädte."

Donnerstag den 4. Februar: Herr **Ludwig Stark**, Dramaturg:
„Franz von Kobell als Volksdichter."

Montag den 8. Februar: Herr **Gottlieb Drechsler**, städt. Oberthierarzt und Bezirksthierarzt für das Stadtgebiet:
„Unsere Fleischnahrung."

Donnerstag den 11. Februar: Herr **Dr. Franz Reindl**, Lehrer:
„Die Tellsage."

Montag den 15. Februar: Herr **Dom. Em. Schmülling**, Kapitän a. D. des Holländisch-Indischen Heeres:
„Fünf Jahre in der Transvaal. Geschichte der Südafrikanischen Buren."

Donnerstag den 18. Februar: Herr **Dr. Ludwig Fränkel**, Hochschuldocent und Realschul-Assistent:
„Das Germanische Museum in Nürnberg, ein Schatzhaus deutscher Vergangenheit."

Montag den 22. Februar: Herr **Heinrich Eber**, Lehrer:
„Bemerkungen über die geistige Entwickelung des Kindes."

Donnerstag den 25. Februar: Herr **Dr. Hans Reidelbach**, k. Gymnasial-Professor an der Luitpold-Kreisrealschule und am Max-Josefstift:
„Die Verdienste der bayerischen Könige um die k. Haupt- und Residenzstadt München."

Donnerstag den 4. März: Herr **Hans Fieger**, Assistent an der k. Ludwigs-Kreisrealschule:
„München unter Kurfürst Ferdinand Maria."

Volksbibliotheken und Lesezimmer.

Die Einrichtung von öffentlichen Bibliotheken, deren Bestände allen Kreisen der Bevölkerung unentgeltlich zu Gebote stehen, war eine der ersten Aufgaben, welcher sich der Volksbildungsverein schon gleich nach seiner Gründung unterzog. Die Anschaffung der Bücher unterhaltenden und belehrenden Inhalts aus allen Zweigen des Wissens erfolgt mit gewissenhaftester Rücksichtnahme auf den Zweck sittlicher und geistiger Veredelung der Leser. Die Abgabe der Bücher wird von bewährten fachkundigen Bibliothekaren besorgt, welchen zur Pflicht gemacht ist, die Leser durch sachverständigen Rath bei der Auswahl der Lektüre zu unterstützen und ihr Interesse an Werken rein belehrenden Inhalts allmählig zu erwecken und zu steigern.

Im Jahre 1897 bestanden in München fünf Volksbibliotheken und zwar:

a) als Gemeindeanstalt:
die Volksbibliothek im Schulhause an der Frauenstraße, eröffnet im Oktober 1873; seit Februar 1897 in das ehemalige Sparkassegebäude am Isarthor verlegt.

b) als Vereinsanstalten:
die Volksbibliothek I im Schulhause an der Louisenstraße Nr. 13, eröffnet im Oktober 1873;
die Volksbibliothek II im Gemeindegebäude am Mariahilfplatz Nr. 2, eröffnet im Schulhause an der Lilienstraße im Juli 1876; mit Lesezimmer, eröffnet im November 1876;
die Volksbibliothek III im Schulhause an der Kirchenstraße Nr. 7, eröffnet im Schulhause an der St. Annastraße im Oktober 1878; das bisher mit der Bibliothek verbundene Lesezimmer wurde vom 1. Juli 1897 an aufgehoben;
die Volksbibliothek IV im Schulhause an der Schrenkstraße Nr. 6, eröffnet im November 1887.

Die Errichtung einer weiteren Vereinsbibliothek ist in Aussicht genommen.

Die für die Bibliotheken und Lesezimmer erforderlichen Räume sind dem Volksbildungsvereine Dank dem Wohlwollen der Gemeindekollegien unentgeltlich zur Benützung überlassen.

Die Aufsicht und Oberleitung übt für jede Vereinsbibliothek ein Ausschußmitglied als Verwaltungsrath.

Im Jahre 1897 wirkten als solche

an der Bibliothek I:
Herr k. wirklicher Rath Weber, Direktor der Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt;

an der Bibliothek II:
Herr Dr. Kerschensteiner, Stadtschulrath und k. Schulkommissär;

an der Bibliothek III:
Herr k. Hofrath Dr. Schöner, prakt. Arzt, Stifts- und Spitalarzt;

an der Bibliothek IV:
Herr Kestel, Oberlehrer.

Die Bibliotheken des Vereins sind an drei Tagen in der Woche und zwar jeden Sonntag Vormittag von 9—12 Uhr, dann jeden Dienstag und Freitag Abends von 6—8 Uhr geöffnet; ihre Benutzung ist unentgeltlich. Die Abgabe von Büchern erfolgt an die dem Bibliothekar als verlässig bekannten Personen ohne besondere Sicherheit, außerdem gegen Bürgschaft oder Haftgeld. Das mit der Bibliothek im Gemeindegebäude am Mariahilfplatz Nr. 2 verbundene Lesezimmer ist an Sonntagen von 9—12½ Uhr Vormittags und von 4—8 Uhr Nachmittags, an den übrigen Wochentagen von 6—9 Uhr Abends zu ebenfalls unentgeltlicher Benutzung geöffnet.

Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die Zahl und den Anschaffungswerth der in den sämmtlichen Volksbibliotheken am Schlusse des Jahres 1897 vorhandenen Bücher:

Abtheilung	Gattung	Volksbibliothek														
		an der Frauenstraße			I. an der Louisenstraße			II. in der Vorstadt Au			III. in der Vorstadt Haidhausen			IV. an der Schrenkstraße		
		Zahl	Werth M.	₰.	Zahl	Werth M.	₰.	Zahl	Werth M.	₰.	Zahl	Werth M.	₰.	Zahl	Werth	₰.
I.	Belletristik	6466	10915	29	1972	4329	20	3850	7715	35	2674	5672	61	1611	4114	43
II.	Geschichte	1202	4773	24	412	1335	50	546	1856	97	454	1757	98	168	777	77
III.	Geographie	649	2540	23	244	529	—	325	1359	38	183	814	95	103	351	30
IV.	Philosophie und Naturwissenschaft	496	1902	38	139	790	21	316	996	23	183	1030	11	67	340	01
V.	Gewerbekunde, Volks- u. Staatswirthschaft	745	2034	74	70	164	24	282	650	01	31	85	46	10	29	47
VI.	Sammelwerke und Zeitschriften	1135	2342	86	782	1181	85	1255	5036	03	1010	5620	42	363	553	65
	Summa	10693	24528	94	3619	8330	—	6574	17613	97	4535	14981	53	2322	6166	63
	nach Amortisation		*)			3305	71		8352	46		6382	88		4056	56

*) In der städtischen Volksbibliothek an der Frauenstraße findet eine Werthabschreibung nicht statt.

Der Gesammtaufwand für Verwaltung und Unterhaltung der vier Vereinsbibliotheken sowie der Beaufsichtigung der Lesezimmer seit deren Bestehen beträgt bis zum Schlusse des Jahres 1897 über 147000 ℳ. Außerdem wurde der Volksbildungsverein in seinen Bestrebungen noch vielfach durch namhafte Bücherschenkungen unterstützt, im Jahre 1897 namentlich wieder von Frau Staatsraths- und Regierungspräsidentens-Wittwe von Ziegler, Excellenz, von Herrn k. Universitäts-Professor Dr. Heinrich Harburger, von Herrn Universitätsbibliothek-Sekretär Dr. Christian Ruepprecht und von Herrn Robert Schöninger, fürstl. Ingenieur in Regensburg. Wir bringen hiemit allen unseren hochherzigen Gönnern den herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Die Benützung der Volksbibliotheken steigert sich von Jahr zu Jahr. Im Berichtsjahre 1897 allein fanden an den fünf Volksbibliotheken zusammen über 160000 Bücherausleihungen statt.

Statistik über die Frequenz der Volksbibliotheken 1897.

1. Nachweisung der Zahl und Berufsklassen der Leser der Volksbibliothek.

Monat	Kaufleute, Gewerbetreibende	Beamte	Künstler, Literat., Lehrer	Privatleute	Arbeiter	Studenten, Schüler	Soldaten	Frauen	Summe der Leser
an der Frauenstraße									
Januar .	408	447	145	42	204	469	24	1543	3282
Februar .	417	455	151	43	213	476	25	1579	3359
März . .	442	478	158	46	220	496	25	1655	3520
April . .	463	498	163	46	232	514	28	1714	3658
Mai . . .	476	518	169	47	238	534	28	1758	3768
Juni . . .	476	524	169	47	238	536	28	1762	3780
Juli . . .	geschlossen								
August . .									
Septemb.	242	270	78	24	179	300	14	949	2056
Oktober .	316	380	107	31	240	373	20	1291	2758
November	369	431	121	38	274	419	22	1475	3149
Dezember	407	461	135	41	291	448	23	1592	3398
an der Louisenstraße									
Januar .	30	47	47	25	149	153	3	190	644
Februar .	31	49	51	25	157	168	3	199	683
März . .	31	49	52	26	161	169	3	209	700
April . .	30	49	52	24	162	160	3	211	691
Mai . . .	27	45	48	20	161	159	3	213	676
Juni . . .	25	33	48	20	160	109	3	211	609
Juli . . .	Revision und Restaurierung der Bibliothek.								
August . .	Ferien.								
Septemb.	7	27	25	15	89	49	1	93	306
Oktober .	15	37	30	16	107	71	1	123	400
November	20	38	38	18	131	123	2	151	522
Dezember	22	38	41	18	142	151	2	169	583
am Mariahilfplatz									
Januar .	152	98	64	12	202	384	9	513	1434
Februar .	159	102	64	12	210	404	9	536	1496
März . .	162	105	65	13	225	435	9	545	1559
April . . .	165	107	65	13	231	449	9	555	1594
Mai . . .	167	106	66	12	226	455	7	562	1601
Juni . . .	162	102	66	12	212	443	6	540	1543
Juli . . .	121	79	40	12	176	357	4	438	1227
August . .	geschlossen								
Septemb.	166	102	65	13	242	406	3	546	1543
Oktober .	175	107	66	14	249	440	4	558	1613
November	182	110	69	17	261	451	4	583	1677
Dezember.	189	113	73	18	271	486	4	596	1750
an der Kirchenstraße									
Januar .	195	81	82	41	218	201	—	358	1176
Februar .	195	82	82	43	225	203	—	355	1185
März . .	197	81	82	43	230	199	—	356	1188
April . . .	197	81	82	43	231	198	—	354	1186
Mai . . .	196	81	82	43	232	196	—	350	1180
Juni . . .	191	81	79	40	230	165	—	309	1095
Juli . . .	168	69	56	32	186	57	—	266	834
August . .	geschlossen								
Septemb.	191	79	80	42	203	145	—	349	1089
Oktober .	193	83	84	44	217	155	—	354	1130
November	197	83	85	44	231	176	—	354	1170
Dezember.	197	83	85	44	236	185	—	353	1183
an der Schrenkstraße									
Januar .	105	39	120	26	291	182	11	326	1100
Februar .	109	41	115	26	287	181	9	319	1087
März . .	98	39	106	21	262	178	8	308	1020
April . . .	86	31	98	20	243	164	8	295	945
Mai . . .	78	34	97	19	203	159	6	281	877
Juni . . .	65	32	81	19	165	150	3	176	691
Juli . . .	22	11	21	12	78	17	3	125	289
August . .	geschlossen								
Septemb.	33	52	96	3	89	79	3	149	504
Oktober .	81	49	113	15	109	116	4	167	654
November	112	52	117	20	149	136	4	249	839
Dezember.	115	56	124	21	187	149	5	296	953

2. Nachweisung der ausgeliehenen Bücher nach den verschiedenen Fächern der Bibliothek.

1897.

Monat	Belletristik	Geschichte	Geographie	Philosophie und Naturwissenschaft	Gewerbekunde, Volks- und Staatswirthschaft	Sammelwerke und Zeitschriften	Summe	Belletristik	Geschichte	Geographie	Philosophie und Naturwissenschaft	Gewerbekunde, Volks- und Staatswirthschaft	Sammelwerke und Zeitschriften	Summe
	an der Frauenstraße							**an der Louisenstraße**						
Januar . .	4729	1168	536	353	301	1067	8154	875	54	43	27	—	245	1244
Februar*). .	2502	678	308	170	141	682	4481	923	59	41	29	—	261	1313
März	4297	1128	474	266	241	1016	7422	939	57	39	31	3	256	1325
April	4593	999	379	215	209	871	7266	917	50	31	29	—	249	1276
Mai	4490	981	422	267	229	986	7376	928	51	29	27	—	258	1293
Juni	2397	532	258	132	113	437	3869	811	30	27	21	—	251	1140
Juli	geschlossen							Revision und Instandsetzung der Bibliothek.						
August . .								Ferien.						
September .	4399	575	349	187	166	745	6421	289	24	17	11	—	183	524
Oktober . .	4958	931	464	271	273	941	7838	623	35	28	17	—	243	946
November .	5313	980	547	344	323	953	8460	759	57	41	24	—	268	1149
Dezember .	5197	1139	472	326	322	1045	8501	817	55	39	25	—	273	1209
	am Mariahilfplatz							**an der Kirchenstraße**						
Januar . . .	2213	300	318	209	94	589	3723	2917	187	146	42	20	538	3850
Februar . .	2140	307	414	220	119	534	3734	2920	196	163	50	34	599	3962
März	2107	291	398	203	102	509	3610	2851	227	171	56	52	578	3935
April	2138	293	368	195	98	514	3606	2847	209	165	59	53	562	3895
Mai	2101	285	362	191	81	502	3522	2845	201	172	61	42	565	3886
Juni	1935	261	331	162	65	456	3210	2801	195	163	57	38	536	3790
Juli	861	122	130	64	21	207	1405	2014	105	87	36	27	399	2668
August . . .	geschlossen							geschlossen						
September .	1559	79	215	157	95	337	2442	2883	166	145	53	48	509	3804
Oktober . . .	1661	161	316	226	153	548	3065	2901	195	192	59	56	578	3981
November .	1726	188	330	238	167	566	3215	2984	197	156	63	60	586	4046
Dezember . .	2151	193	351	245	175	575	3690	2931	186	131	52	43	574	3917
	an der Schrenkstraße													
Januar . .	1243	67	58	37	6	345	1756							
Februar . .	1117	62	56	35	5	321	1597							
März . . .	1195	48	51	30	5	309	1648							
April . . .	1018	45	40	27	2	301	1435							
Mai	985	46	37	17	4	291	1380							
Juni	876	32	29	9	2	242	1190							
Juli	365	17	20	3	—	96	501							
August . . .	geschlossen													
September .	743	61	49	15	2	217	1087							
Oktober . .	985	70	51	11	1	251	1369							
November .	1019	69	49	14	4	269	1424							
Dezember . .	1120	78	57	18	6	302	1581							

*) Wegen Verlegung der Bibliothek vom 1. bis 14. Februar geschlossen.

3. Besuch der Lesezimmer im Jahre 1897.

Monat	Werktage: Zahl d. Leser i. d. Stund. 6 bis 7 Abends	7 bis 8 Abends	8 bis 9 Abends	Summe der Besucher	Sonntage: Zahl der Leser in den Stunden a 9—10 Vormittags	a 10—11 Vormittags	a 11—12 Vormittags	a 12·½1 Vormittags	b 4—5 Nachmittags und Abends	b 5—6 Nachmittags und Abends	b 6—7 Nachmittags und Abends	b 7—8 Nachmittags und Abends	Summe der Besucher	Gesammt-Summe der Leser im Monat	Durchschnitt pro Tag
a) am Mariahilfplatz.															
Januar	317	345	301	458	101	141	111								
					43	66	66	46					295	753	25
					83	98	67								
Februar	327	335	165	449	41	53	47	33					232	681	24
					93	125	86								
März	333	336	158	467	29	40	33	26					242	709	25
					64	97	59								
April	246	285	136	399	19	28	24	21					184	583	23
					96	129	73								
Mai	265	250	126	410	37	51	46	31					264	674	22
					29	43	25								
Juni	188	179	86	276	17	29	26	14					101	377	14
					22	34	18								
Juli	89	103	55	140	8	19	19	12					69	209	16
August	geschlossen														
					100	89	49								
September	251	250	150	374	15	34	33	24					186	560	22
					94	122	74								
Oktober	412	358	213	550	40	63	73	41					294	844	27
					71	109	100								
November	329	311	177	441	29	53	52	35					247	688	24
					66	97	64								
Dezember	379	394	200	486	33	55	51	34					207	693	26
b) an der Kirchenstraße.															
Januar	128	243	160	288	—	—	5	4							
						33	68	41					83	371	16
Februar	121	253	173	294	—	—	4	2							
						21	49	32					59	353	16
März	132	280	197	329	—	—	7	6							
						26	62	49					88	417	17
April	89	197	144	233	—	—	3	5							
						21	45	40					55	288	15
Mai	118	237	182	300	—	—	4	4							
						35	73	43					86	386	16
Juni	111	215	145	256	—	—	1	—							
						18	37	23					42	298	15
	geschlossen														

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben und des Vermögensstandes des Münchener Volksbildungsvereines im Jahre 1897.

1. Gesammt-Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben.

Einnahmen							Ausgaben						
Nach der Rechnung 1896		Nach dem Etat 1897		Vortrag	Nach der Rechnung 1897		Nach der Rechnung 1896		Nach dem Etat 1897		Vortrag	Nach der Rechnung 1897	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰
3954	37	3870	—	I. Zinsen des Vereinsvermögens . . .	**4249**	**75**	178	50	182	—	I. Verwaltung des Vereinsvermögens .	**445**	**50**
—	—	—	—	II. Allgemeine Regie .	—	—	1007	54	1000	—	II. Allgemeine Regie .	**983**	**22**
7752	21	8000	—	III. Mitgliederbeiträge	**8248**	**66**	477	80	465	—	III. Mitgliederbeiträge	**461**	**60**
1343	—	2000	—	IV. Vorträge . . .	**2640**	**80**	632	75	600	—	IV. Vorträge . . .	**768**	**78**
39038	89	39062	—	V. Frauenarbeitsschule	**39166**	**15**	61205	44	57834	—	V. Frauenarbeitsschule	**59560**	**42**
26690	30	28560	—	VI. Kaufmänn. Fortbildungsschule . .	**28633**	**24**	22567	63	24674	—	VI. Kaufmänn. Fortbildungsschule . .	**24620**	—
2436	—	2570	—	VII. Schülerwerkstätten	**2663**	—	5160	53	5664	—	VII. Schülerwerkstätten	**5672**	—
12505	76	12055	—	VIII. Haushaltungsschule .	**12585**	**70**	12505	76	12055	—	VIII. Haushaltungsschule .	**12585**	**70**
60	31	55	—	IX. Volksbibliotheken	**58**	**30**	6357	82	6122	—	IX. Volksbibliotheken .	**5920**	**36**
14200	—	13300	—	X. Schenkungen . .	**14070**	—	26	50	28	—	X. Schenkungen . .	**26**	—
—	—	—	—	XI. Sonst. Einnahmen	—	—	893	30	848	—	XI. Sonstige Ausgaben	**1052**	**62**
107980	84	109472	—	Einnahmen-Summe	**112315**	**60**	111013	57	109472	—	Ausgaben-Summe	**112096**	**20**

Abgleichung pro 1897:

Einnahmen . . 112315 ℳ 60 ₰.
Ausgaben . . . 112096 „ 20 „
Aktivrest 219 ℳ 40 ₰.

Bemerkungen zu den Einnahmen:

Zu I. Zinsen: 647 M. 56 Pfg. Rentenantheil aus der Julius Knorr'schen Stiftung; — 3125 M. 99 Pfg. Zinsen von Obligationen; — 420 M. Verzinsung des zur Errichtung der Haushaltungsschule aus dem Vermögen bestrittenen Aufwandes; — 56 M. 20 Pf. Contocorrentzinsen.

Zu III. Mitgliederbeiträge: Stand am 31. Dezember 1896 . . . . . 1654 Mitglieder mit 7752 M. 21 Pfg. Beiträgen,
Zugang im Jahre 1897 . . . . . 272 „ „ 1071 „ 70 „ „
Abgang im Jahre 1897 . . . . . 56 „ „ 575 „ 25 „ „
Stand am 31. Dezember 1897 . . . . . 1870 „ „ 8248 „ 66 „ „

Zu IV. Vorträge: a) im chemischen Hörsaal 1925 M. 80 Pfg. und zwar 43 Familienkarten à 12 M.; 39 Personenkarten à 6 M.; 224 Personenkarten à 3 M.; 6 Familienkarten à 1 M. 80 Pf. 493 Einzelkarten à 1 Mk.; — b) Vortrag der Herren Ernst v. Possart und Richard Strauß im Mathildensaale 715 M. u. zw. 60 Karten à 4 M., 117 Karten à 3 M., 62 Karten à 2 M.

Zu V—IX. Vergleiche die folgenden Spezialübersichten 2—6.

Zu X. Schenkungen:
Zuschüsse für die Frauenarbeitsschule und zwar:
vom k. Staatsministerium des Innern, Abtheilung für Landwirthschaft, Gewerbe und Handel . . . . . 1000 M.
vom k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten . . . . . 6000 M.
„ „ „ „ „ „ . . . . . 800 M.
aus Kreisfonds von der k. Kreisregierung von Oberbayern . . . . . 5000 M.
aus dem der k. Staatsregierung zur Verfügung stehenden Gewinnantheile der München-Aachener-Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt . . . . . 350 M.
vom Zentral-Kapitel des St. Johannisvereins . . . . . 400 M.
vom Landesstiftungsrath der Wittelsbacher Landesstiftung . . . . . 520 M.

Bemerkungen zu den Ausgaben:

Zu I. Zinsen: 175 M. aus der Dr. Stölzel'schen Stipendienstiftung; — 7 M. aus der Gebhart'schen Weihnachtsstiftung; — 258 M. 55 Pf. aus der Reischle'schen Freiplätzestiftung, sämmtliche für Schülerinnen der Frauenarbeitsschule; — 4 M. 95 Pf. Zinsvergütungen und Stempel.

Zu II. Allgemeine Regie: 300 M. Bezug des Vereinssekretärs; — 488 M. Druckkosten und Buchbinderlöhne; — 155 M. 52 Pf. Regieausgaben; — 39 M. 70 Pf. Inserationskosten.

Zu III. Mitgliederbeiträge: 378 M. 60 Pf. Tantièmen der Sammler; — 83 M. Druckkosten und Materialien.

Zu IV. Vorträge:

a) 466 M. 45 Pf. für die Vorträge im chemischen Hörsaal und zwar 105 M. persönliche Ausgaben, 257 M. 25 Pf Saalmiethe, 104 M. 80 Pf. Druckkosten und Arbeitslöhne;

b) 145 M. 38 Pf. für die Vorträge im Schrannensaal und zwar 34 M. persönliche Ausgaben, 41 M. 68 Pf. Saalbeleuchtung, 69 M. 70 Pf. Druckkosten und Arbeitslöhne;

c) 156 M. 35 Pf. für den Vortrag der Herren Ernst von Possart und Richard Strauß im Mathildensaal und zwar 21 M. persönliche Ausgaben, 75 M. Saalmiethe, 60 M. 35 Pf. Druckkosten und Arbeitslöhne.

Zu V—IX. Vergleiche die folgenden Spezialübersichten 2—6.

Zu X. Schenkungen: Gebührenmarken zu den Quittungen über die Zuschüsse.

Zu XI. Sonstige Auszgaben: 329 M. 15 Pf. Tantièmen für Mitglieder-Neuwerbung; — 366 M. 07 Pf. außerordentliche Druckkosten; — 357 M. 40 Pf Dienstleistungen, Ehrungen und Vereinsbeiträge.

2. Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Frauenarbeitsschule und des Arbeitslehrerinen-Seminars pro 1897.

Einnahmen							Ausgaben						
Nach der Rechnung 1896		Nach dem Etat 1897		Vortrag	Nach der Rechnung 1897		Nach der Rechnung 1896		Nach dem Etat 1897		Vortrag	Nach der Rechnung 1897	
M.	₰	M.	₰		M.	₰	M.	₰	M.	₰		M.	₰
35321	—	35489	—	1. Schulgeld	**35317**	—	56796	25	54962	—	1. Gehalte	**55340**	—
548	50	549	—	2. Inskriptionsgelder	**499**	**50**	894	65	600	—	2. Mobiliar . . .	**1023**	**36**
548	50	549	—	3. Bibliothekgebühren	**499**	**50**	890	16	700	—	3. Lehrmittel, Bücher ꝛc.	**1297**	**70**
169	--	169	—	4. Zeugnißtaxen . .	**169**	**50**	1839	72	1550	—	4. Regie	**1663**	**36**
2451	89	2306	—	5. Sonstige Einnahmen	**2680**	**65**	784	66	22	—	5. Sonstige Ausgaben	**236**	—
39038	89 *)	39062	— *)	Summe	**39166**	**15**	61205	44 *)	57834	— *)	Summe	**59560**	**42**

*) Der in den früheren Uebersichten aufgeführte durchlaufende Posten „Miethwerth der Anstaltsräume" ist hier wie in der Rechnung 1897 weggelassen.

Abgleichung:

Einnahmen	39166	M. 15	₰
Ausgaben	59560	„ 42	„
Ausgaben-Ueberschuß	20394	M. 27	₰

Zu 1. Schulgelder.

Bemerkungen zu den Einnahmen:

Schulgeld 1896:	Winterkurs 1896/97 Januar 1897	Sommerkurs 1897 Febr. mit Juni 1897	Winterkurs 1897/98 Sept. mit Dez. 1897	Zusammen
	M.	M.	M.	M.
Frauenarbeitsschule				
Ganztägige Kurse	1568.—	7774.—	6562.—	15904.—
Halbtägige „	1445.—	6679.—	5368.—	13492.—
Summa Frauenarbeitsschule	3013 —	14453.—	11930.—	29396 —
Arbeitslehrerinen-Seminar	145.50	727.50	672.—	1545.—
Kurse für Putzmachen	21.—	445.—	386.—	852.—
Kurse für Feinwaschen	30.—	150.—	145.—	325.—
Kurse für französische Sprache	—	1620.—	1240.—	2860.—
Seminar-Uebungsschule	—	183.—	156.—	339.—
Gesammtsumme	3209.50	17578.50	14529.—	35317.—

Zu 2. Einschreibgebühren.

	Sommerkurs 1897	Winterkurs 1897/98	Zusammen
	M.	M.	M.
Frauenarbeitsschule von 460 bezw. 445 Schülerinen . . .	230.—	222.50	452.50
Arbeitslehrerinen-Seminar von 29 Candidatinen	—.—	14.50	14.50
Sonstige Kurse von 31 bezw. 34 Schülerinen	15.50	17.—	32 50
Summe	245.50	254.—	499.50

Zu 3. Bibliothekbeiträge:

Sommerkurs 1897 von 491 Schülerinen 245 M. 50 Pfg.
Winterkurs 1897/98 „ 508 „ 254 „ — „
Summa 499 M. 50 Pfg.

Zu 4. Für 188 Austrittszeugnisse 94 M.; für 151 Feiertagsschul-Entlaßzeugnisse 75 M. 50 Pfg.

Zu 5. Zuschuß aus Kreisfonds 2000 M.; — Zufluß aus Freiplätze-Stiftungen 428 Mk. 55 Pf.; — Ersatz für Lieferung von Materialien für die Feinwaschkurse 105 M.; — Erlös aus dem Verkaufe von Jahresberichten 123 M. 40 Pfg.; — Sonstige Anfälle 23 Mk. 70 Pfg.

Bemerkungen zu den Ausgaben:

Zu 1. Gehalte.

a)	Bezüge des Direktors, des Seminar-Oberlehrers und der Seminar-Oberlehrerin (einschließlich der Entschädigung für die staatlichen Dienstalterszulagen der beiden letztgenannten)	14142 M. — Pfg.
b)	Gehalte der 15 Hauptlehrerinen und 3 Fachlehrerinen	26506 „ — „
c)	Funktionsbezüge der 3 Hilfslehrerinen	2856 „ — „
d)	Stundenhonorare der 10 Nebenlehrer und 4 Nebenlehrerinen . . .	6960 „ — „
e)	Entschädigung für Aushilfen und Ueberstunden	2304 „ — „
f)	Gehalt des Aktuars	1200 „ — „
g)	Aversa der zwei Schulhausmeister	1372 „ — „
	Summa	55340 M. — Pfg.

Zu 2. Einrichtung: 463 M. 20 Pf. Neuanschaffungen für die neuerrichteten Kurse für französischen Sprachunterricht; — 560 M. 16 Pf. für Reparaturen.

Zu 3. Lehrmittel für die neuen französischen Kurse 290 M. 25 Pf.; — sonstige Anschaffungen 33 M. 40 Pf. — Bücherankauf 601 M. 30 Pf.; — Buchbinderlöhne 372 M. 75 Pf.

Zu 4. Regie: 255 M. 60 Pf. Insertionskosten; — 375 M. 12 Pf. Bureau- und Schulbedarf an Verbrauchsgegenständen; — 984 M. 30 Pf. Druckkosten und Buchbinderlöhne; — 48 M. 34 Pf. Arbeitslöhne und Porti.

Zu 5. Feuerversicherung auf 5 Jahre 214 M. 20 Pf.; Vereinsbeiträge 21 M. 80 Pf.

Zur Deckung der Mehrausgabe von . . . . . **20394 M. 27 Pfg.**

standen dem Verwaltungsrathe aus öffentlichen Fonds und Schenkungen zur Verfügung:

Zuschuß des k. Staatsministeriums des Innern, Abtheilung für Landwirthschaft, Gewerbe und Handel	1000 M. — Pf.
Zuschuß des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten	6800 „ — „
Zuschuß aus Kreisfonds von der k. Regierung von Oberbayern	5000 „ — „
Zuschuß aus dem der k. Staatsregierung zur Verfügung stehenden Gewinnantheile der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt	350 „ — „
Zuschuß vom Zentralkapitel des St. Johannisvereins	400 „ — „
Zuschuß vom Landesstiftungsrath der Wittelsbacher Landesstiftung	520 „ — „
zusammen	14070 M. — Pfg.

Das hienach noch verbleibende **Defizit** beträgt . . . . . **6324 M. 27 Pfg.**

3. Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der kaufmännischen Fortbildungsschule pro 1897.

Einnahmen

Nach der Rechnung 1896		Nach dem Etat 1897		Vortrag	Nach der Rechnung 1897	
M.	₰	M.	₰		M.	₰
18509	—	19300	—	1. Schulgeld:		
				a) von den kaufmännisch. Hauptkursen	19581	—
1967	—	2720	—	b) von den französisch. Elementarkursen	2500	—
360	—	320	—	c) vom franz. Conversationskurs	362	—
1162	—	1240	—	d) von den englischen Kursen	1096	—
4096	—	4340	—	e) von den Stenographiekursen	4386	—
—	—	—	—	f) von den Schönschreibkursen	12	—
268	—	280	—	g) vom Buchführungs-Fortbildungskurs	256	—
68	—	120	—	h) Kurs für kaufm. Rechtskunde	108	—
—	—	—	—	1. Kurs für Handelsgeschichte	46	—
71	40	70	—	2. Erlös aus Kontrolbüchern	86	24
74	90	70	—	3. Zeugnißtaxen	81	20
114	—	100	—	4. Sonstige Einnahmen	118	80
26690	30	28560	—	Summe der Einnahmen	28633	24

Ausgaben

Nach der Rechnung 1896		Nach dem Etat 1897		Vortrag	Nach der Rechnung 1897	
M.	₰	M.	₰		M.	₰
				A. Persönliche		
800	—	800	—	1. Leitung	800	—
2172	—	2400	—	2. Religionsunterricht	2328	—
7370	—	7920	—	3. Deutsch mit Realien	7920	—
5685	—	6120	—	4. Rechnen und Buchführung	6108	—
1934	40	1920	—	5. Französ. Sprach-Unterricht	1920	—
720	—	720	—	6. Englischer Sprach-Unterricht	720	—
1728	—	2160	—	7. Stenographie	2160	—
407	—	440	—	8. Schönschreibunterricht	396	—
196	80	132	—	9. Buchführungs-Fortbildungskurs	132	—
52	80	132	—	10. Kurs für kaufm. Rechtskunde	132	—
—	—	—	—	11. Kurs für Handelsgeschichte	52	80
44	—	110	—	12. Gesangunterricht	99	—
200	—	220	—	13. Pedelldienst	220	—
				B. Sachliche		
204	90	250	—	1. Inserate	194	84
875	18	1200	—	2. Regie	1128	26
177	55	150	—	3. Sonstige Ausgaben	309	10
22567	63	24674	—	Summe der Ausgaben	24620	—

Abgleichung:

Einnahmen . . . 28633 M. 24 ₰
Ausgaben . . . 24620 „ — „
Mehreinnahme 4013 M. 24 ₰

4. Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schülerwerkstätten pro 1897.

Nach der Rechnung 1896.		Nach dem Etat 1897.		Vortrag	Nach der Rechnung 1897	
ℳ	₰	ℳ	₰	**Einnahmen.**	ℳ	₰
				1. Schulgeld:		
566	—	650	—	a. von den 2 Pappkursen	**606**	—
896	—	860	—	b. von den 3 Schnitzkursen	**942**	—
737	—	800	—	c. von d. 4 Schreinerkursen	**759**	—
237	—	260	—	d. von den 2 Metallkursen . . . . (der zweite eröffnet im Oktober 1897)	**356**	—
2436	—	2570	—	Summe der Einnahmen	**2663**	—

Nach der Rechnung 1896.		Nach dem Etat 1897.		Vortrag	Nach der Rechnung 1897.	
ℳ	₰	ℳ	₰	**Ausgaben.**	ℳ	₰
				1. Persönliche:		
100	—	200	—	Leitung	**200**	—
				Stundenhonorar:		
768	—	768	—	a) Pappkurse . . .	**768**	—
1152	—	1152	—	b) Schnitzkurse . .	**1152**	—
1536	—	1536	—	c) Hobelkurse . . .	**1536**	—
384	—	384	—	d) Metallkurse . .	**537**	60
				2. Sachliche:		
30	55	60	—	a. Einrichtung u. Werkzeuge	**132**	41
914	51	1134	—	b. Arbeitsmaterial . .	**1041**	52
98	70	100	—	c. Inserate	**141**	80
156	57	230	—	d. Regiebedarf . . .	**120**	97
20	20	100	—	e. Sonstige Ausgaben .	**41**	70
5160	53	5664	—	Summe der Ausgaben	**5672**	—

Abgleichung:

Einnahmen . .	2663 ℳ	— ₰
Ausgaben . . .	5672 „	— „
Mehrausgabe	3009 ℳ	— ₰

5. Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Haushaltungsschule pro 1897.

Einnahmen							Ausgaben						
Nach der Rechnung 1896		Nach dem Etat 1897		Vortrag	Nach der Rechnung 1897		Nach der Rechnung 1896		Nach dem Etat 1897		Vortrag	Nach der Rechnung 1897	
M.	₰.	M.	₰.		M.	₰.	M.	₰.	M.	₰.		M.	₰.
9471	98	9500	—	1. Schulgeld . . .	**9829**	**70**	1681	62	1764	—	1. Gehalte und Löhne	**1804**	**64**
1406	05	1300	—	2. Tischgeld	**1510**	**—**	6784	49	6800	—	2. Speisung	**6650**	**39**
1136	—	840	—	3. Pensionärinnen .	**831**	**—**	880	70	850	—	3. Beheizung . . .	**629**	**50**
491	73	415	—	4. Sonstige Einnahmen	**415**	**—**	705	69	700	—	4. Beleuchtung . . .	**499**	**12**
							571	04	300	—	5. Einrichtung u. Regie	**440**	**40**
							206	77	200	—	6. Lehrmittel . . .	**179**	**02**
							171	80	100	—	7. Druckkosten u. Inserate	**166**	**50**
							420	—	420	—	8. Verzinsung des Anlage-Kapitals . .	**420**	**—**
							766	08	720	—	9. Tilgung f. d. Jahre 1896 und 1897 .	**1596**	**43**
							317	57	201	—	10. Sonstige Ausgaben	**199**	**70**
12505	76	12055	—	Summe der Einnahmen	**12585**	**70**	12505	76	12055	—	Summa der Ausgaben	**12585**	**70**

6. Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Volksbibliotheken und Lesezimmer pro 1897.

Nach der Rechnung 1896 Gesammt-Summe für die 4 Bibliotheken		Nach dem Etat 1897										Vortrag	Nach der Rechnung 1897									
		Bibliothek								Gesammt-Summe für die 4 Bibliotheken			Bibliothek								Gesammt-Summe für die 4 Bibliotheken	
		I Nr. 13 Louisenstraße		II in der Au		III Nr. 1 Kirchenstraße		IV Nr. 6 Schrenkstraße					I Nr. 13 Louisenstraße		II in der Au		III Nr. 5 Kirchenstraße		IV Nr. 6 Schrenkstraße			
M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰		M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
												A. **Einnahmen.**										
50	—	15	—	14	—	5	—	10	—	44	—	Erlös von Katalogen . .	21	40	17	—	2	10	10	—	50	50
10	31	—	—	6	—	5	—	—	—	11	—	Erlös von Zeitungspapier	—	—	6	—	1	80	—	—	7	80
60	31	15	—	20	—	10	—	10	—	55	—	Summe der Einnahmen	21	40	23	—	3	90	10	—	58	30
												B. **Ausgaben.**										
												I. Personalexigenz:										
1700	—	400	—	450	—	450	—	400	—	1700	—	1. Gehalte der Bibliothekare	400	—	450	—	450	—	400	—	1700	—
400	—	—	—	200	—	200	—	—	—	400	—	2. Für Aushilfe . . .	—	—	200	—	200	—	—	—	400	—
1200	—	—	—	600	—	300	—	—	—	900	—	3. Für Aufsicht im Lesezimmer	—	—	600	—	300	—	—	—	900	—
												II. Realexigenz:										
												1. Regie:										
51	45	6	—	6	—	5	—	6	—	23	—	a) Schreibmaterialien ꝛc.	14	50	16	50	12	—	15	—	58	—
95	30	20	—	30	—	—	—	75	—	125	—	b) Druckkosten. . .	13	25	39	70	—	—	51	60	104	55
44	66	10	—	4	—	5	—	25	—	44	—	c) Porti und Botenlöhne	10	—	3	50	5	—	35	—	53	50
1732	40	200	—	600	—	500	—	440	—	1740	—	2. Für Bücher, Zeitungen und Zeitschriften	200	—	593	50	404	50	392	82	1590	82
747	84	100	—	200	—	240	—	220	—	760	—	3. Für Buchbinderlöhne	99	95	147	59	207	50	266	94	721	98
83	50	—	—	50	—	—	—	20	—	70	—	4. Für Einrichtungsgegenstände	—	—	44	55	2	—	21	50	68	05
233	62	—	—	150	—	90	—	10	—	250	—	5. Für Beleuchtung .	—	—	86	71	48	50	7	—	142	21
69	05	40	—	50	—	5	—	20	—	110	—	6. Für sonstige Ausgaben	49	10	86	35	45	80	—	—	181	25
6357	82	776	—	2340	—	2090	—	1216	—	6122	—	Summe der Ausgaben	786	80	2268	40	1675	30	1189	86	5920	36

Vermögensstand.

Art der Anlage	Stand am Schlusse 1896		Zugang während des Jahres 1897		Abgang während des Jahres 1897		Stand am Schlusse 1897	
A. Baarvermögen.	M.	₰.	M.	₰.	M.	₰.	M.	₰.
I. Aktiva.*)	**)							
1. Baarbestände der Vereinskasse	—	—	123912	03	123201	05	710	98
2. Obligationen a) Vereinsvermögen	73314	28	—	—	—	—	73314	28
b) Stiftungskapitalien	5200	—	10000	—	—	—	15200	—
Summa I. Aktiva	78514	28	133912	03	123201	05	89225	26
II. Passiva.								
Schuld aus dem Vorjahre	1104	85	—	—	1104	85	—	—
Reines Baarvermögen	77409	43	133912	03	122096	20	89225	26
B. Inventarwerthe.	78604	19	4677	87	4584	92	78697	14
Gesammtvermögen	156013	62	138589	90	126681	12	167922	40

*) Hieher einschlägig ist auch die Julius Knorr'sche Stiftung, deren Verwaltung dem Stadtmagistrate München zusteht. Die diesbezügliche Bestimmung der Stiftungsurkunde vom 24. Dezember 1872 lautet: „Solange der Volksbildungsverein dahier besteht und die Zwecke der Volksbildung verfolgt, soll derselbe die Rente aus einem Kapital von 10000 fl. erhalten, während die Rente aus den weiteren 10000 fl. an die städtische Armenpflege insbesondere zur Förderung von Volksküchen auszubezahlen ist." — Der vom Stadtmagistrate München dem Volksbildungsvereine für das Jahr 1895 überwiesene Rentenantheil zu 647 M. 56 Pf. ist in der Gesammtübersicht der Einnahmen unter Titel I verrechnet.

**) Schuld aus dem Vorjahre 1104 M. 85 Pf.

Bemerkungen:

Zu A I. 1. Baarbestände der Vereinskasse:

Zugang: Direktor Reischle'sche Freiplätze-Stiftung für die Frauenarbeitsschule . 10000 M. — Pf.
Tilgung d. Anlagekapitals d. Haushaltungsschule, I. Rate pro 1896 u. 1897 1596 „ 43 „
Einnahmen-Ueberschuß aus der Betriebsrechnung des Jahres 1897 . 219 „ 40 „
Zugang 11815 M. 83 Pf.

Abgang: Ankauf von Obligationen . . . . . 10000 M. — Pf.
Tilgung der Schuld aus dem Vorjahre . . . . . 1104 „ 85 „
Abgang 11104 M. 85 Pf.
Kassebaarbestand am Schlusse der Rechnung für das Jahr 1897 710 M. 98 Pf.

Zu A 2. Obligationen:

Art der Anlage	Stand am Schlusse 1896		Zugang im Jahre 1897		Abgang im Jahre 1897		Stand am Schlusse 1897	
	M.	₰.	M.	₰.	M.	₰.	M.	₰.
3½% ige Münchener Obligationen des Stadtanlehens vom Jahre 1887 .	4000	—	—	—	—	—	4000	—
3½%ige Münchener Obligationen des Stadtanlehens vom Jahre 1888 . .	20100	—	—	—	—	—	20100	—
4%ige bayerische Staatsobligationen vom Jahre 1879 *)	3500	—	—	—	—	—	3500	—
4% ige Pfälzer Nordbahn-Aktien	7714	28	—	—	—	—	7714	28
3½% ige bayerische Vereinsbank-Pfandbriefe	9100	—	—	—	—	—	9100	—
3½% ige bayerische Handelsbank-Pfandbriefe	17100	—	10000	—	—	—	27100	—
3½% ige Pfälzische Hypotheken-Pfandbriefe	17000	—	—	—	—	—	17000	—
Summe	78514	28	10000	—	—	—	88514	28

*) Vom 1. April 1897 an konvertirt in 3½%.

ad B. Inventarwerthe der Vereinsanstalten:

Anstalten		Stand am Schlusse 1896		Zugang im Jahre 1897		Abschreibung im Jahre 1897			Stand am Schlusse 1897			
		M.	₰.	M.	₰.	%	M.	₰.	M.	₰.	M.	₰.
Frauenarbeitsschule:	Einrichtung	30693	49	1852	15*)	3	1227	75	31317	89	41582	89
	Bücher .	10502	42	601	30	5	838	72	10265	—		
Kaufm. Fortbildungsschule:	Einrichtung	676	66	213	60	3	29	67	860	59	1526	14
	Bücher .	616	82	94	30	5	45	57	665	55		
Schülerwerkstätten:	Einrichtung	2105	26	43	25	3	80	81	2067	70	4201	86
	Werkzeuge .	2305	10	—	—	5	170	94	2134	16		
Haushaltungsschule:	Einrichtung	6737	22	228	60	5	385	29	6580	53	6580	53
Volksbibliothek I:	Einrichtung	387	52	—	—	3	14	62	372	90	3678	61
	Bücher .	3371	30	200	—	5	265	59	3305	71		
„ II:	Einrichtung	1052	29	—	—	3	40	65	1011	64	9364	10
	Bücher .	8390	37	591	65	5	629	56	8352	46		
„ III:	Einrichtung	899	21	—	—	3	35	49	863	72	7246	60
	Bücher .	6478	33	404	50	5	499	95	6382	88		
„ IV:	Einrichtung	456	25	21	50	3	17	90	459	85	4516	41
	Bücher .	3931	95	427	02	5	302	41	4056	56		
	Summe:	36270	68	2130	50	3	1446	89	36954	29	78697	14
		42333	51	2547	37	5	3138	03	41742	85		
	Zusammen	78604	19	4677	87	—	4584	92	78697	14	78697	14

*) 2127 M. 45 Pf. neuer Zugang, hievon ab 275 M. 30 Pf. Abgang abgenützter Gegenstände, daher Mehrung 1852 M. 15 Pf.

Wir schließen mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes für die wesentliche und vielfache Theilnahme und Förderung, die der Verein in seinen Bestrebungen im verflossenen Jahre von den Staats- und Gemeindebehörden, dem Landrath von Oberbayern, dem Landesstiftungsrathe der Wittelsbacher Landesstiftung und dem Zentralkapitel des St. Johannisvereins, von einzelnen großmüthigen Gönnern und überhaupt von der hiesigen Einwohnerschaft, sowie nicht zum geringsten Theile von der Gesammtheit der Tagespresse unserer Stadt erfuhr.

Soll der Verein auf den betretenen Bahnen vorwärts schreiten, soll er sich insbesondere auch neuen Arbeiten zuwenden können, welche die Sache der Volksbildung fördern, so bedarf er der fortgesetzten und stets sich mehrenden Theilnahme aller Freunde des Volkes. Es sei uns gestattet, diese Theilnahme für unsere Bestrebungen und den Beitritt neuer Gönner und Mitglieder des Vereins recht herzlich zu erbitten.

München, den 30. April 1898.

Münchener Volksbildungs-Verein.

I. Vorstand:

von Brunner,
Bürgermeister.

II. Vorstand:

Dr. Kerschensteiner,
Stadtschulrath.